

Demokratie in der Krise?

Bündnis für Demokratie und Toleranz: Vortragsveranstaltung. ► SEITE 3



GUTEN MORGEN SCHIFFERSTADT

Feierlaune mit Gegenwind

KG Schlotte: Kappenabend hat sich etabliert. ► SEITE 3

Montag, 3. Februar 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 28

WETTER

Heute

-1° – 5°
► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Friedhofsbüro geschlossen

Das Büro am Waldfriedhof ist von Montag, 10. Februar bis Freitag, 14. Februar 2025 geschlossen.
► SEITE 3

Bewegungsförderung durch Sitztanz

Parkinson-Selbsthilfe Schifferstadt: Alle älteren und chronisch kranken Menschen wissen es aus leidvoller Erfahrung: Ohne Mobilität und Fitness, ist es um den Erhalt der Selbständigkeit ungünstig bestellt, es „läuft nichts mehr“.
► SEITE 3

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Anzeigen	8
Politik	9

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:

Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:

Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:

Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien

www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt
Instagram
@schifferstadtertagblatt
linkedin
www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt
WhatsappKanal

Öffnungszeiten des

Verlagsbüros:
Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr..

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Mit Verantwortungsbewusstsein gute Chancen

MEINE STADT 3 Ute Zimmermann ist „extrem“ Schifferstadt-affin / Wünsche gibt's trotzdem

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Ute Zimmermann (63) fühlt sich als echte Schifferstadterin. Auch wenn ihre Mutter aus Zweibrücken und ihr Vater aus Dietz an der Lahn stammen. In den späten 1950ern kamen sie in die Stadt. Auch wenn Zimmermann nicht alles gut heißt, was in Schifferstadt passiert: Die Grundschullehrerin kann es nicht leiden, wird etwas Schlechtes über die Stadt erzählt.

DIE VERBUNDENHEIT

Als Zimmermann nach Schifferstadt kam hieß die Herzog-Otto-Straße – wo sie nach wie vor im Elternhaus wohnt – noch Schwarzer Weg. „Das Viertel war verrufen“, erzählt sie. Viele Freiheiten habe sie gehabt. „Aber wir sind immer am Rand von Schifferstadt gewesen“, sagt Zimmermann. Als großes Glück empfand sie es, mit ihren Freundinnen zur Schule laufen zu können. Lange in der Kindertagesstätte gewesen ist sie dagegen nicht. „Das war mir zu eng“, merkt sie an und lacht. Freiheitsliebend war Zimmermann schon immer.

DIE STADT UND DIE MENSCHEN

„Mit Schifferstadt bin ich verwachsen, auch wenn ich nicht alles gut heiße. Aber ich mag es nicht, wenn jemand etwas Schlechtes sagt“, betont Zimmermann.

DIE POSITIVEN SEITEN DER STADT

Zimmermann denkt an Asterix, Obelix und das gallische Dorf, wenn sie Schifferstadt definiert. Und das meint sie positiv. Die aufgeweckte Frau mit den warmen Augen findet es super, dass die Stadt mit dem Tagblatt ihre eigene Zeitung hat. Sie mag den angestrahnten Wasserturm, der ein Kunstwerk und ein Wahrzeichen ist. Und sie findet „ganz massiv positiv“, dass es ein enormes Maß an menschlichem Engagement gibt. Den Weltladen, den Club Ebene Eins, die Nachbarschaftshilfe,



Ute Zimmermann freut sich besonders, dass es in Schifferstadt ein enormes Maß an menschlichem Engagement gibt.

Foto: privat

den Bürgerbus und den Seniorenbeirat nennt Zimmermann beispielhaft.

Geprägt wurde die Pädagogin vom Stadtwald rings um Schifferstadt. „Mir ist in einem Urlaub erst aufgefallen, dass ich nicht ohne Wald sein könnte“, macht sie deutlich. Was Zimmermann noch begeistert: das zweiwöchige Programm mit vielen Angeboten rund um die Reichspogromnacht.

DAS VERBESSERUNGSPOTENZIAL

Da kommt Zimmermann sofort auf das Thema Tiererschutz zu sprechen. „Wir sind nicht gut aufgestellt“, meint sie. Oft klingeln Menschen an ihrer Tür, berichtet Zimmermann, die einen verletzten Vogel oder eine angefahrene Katze dabei haben. „Ich würde mir wünschen, dass eine Anlaufstelle da ist. Ein Tierheim fehlt“, lenkt Zimmermann ein.

Ein weiteres Problem scheint ihr: „Schifferstadt hat ein Problem mit dem Stadt-Sein.“ Die Stadt habe dörfliche Strukturen und würde Zimmermanns Erachtens gut

daran tun, sich dazu zu bekennen. Die Leerstände bedauert sie, das Müllproblem bestehe in besonderem Maße, weshalb Zimmermann selbst regelmäßig mit der Greifzange vor ihrem Anwesen fremden Abfall aufammelt.

Der Splitt auf dem Friedhof macht die Schifferstadterin traurig, dass die Entsiegelung nicht durchgesetzt wird, kann sie nicht verstehen. „Eine Stadt“, hebt sie hervor, „steht und fällt mit den Menschen.“

DIE HEIMATGEFÜHLE

„Extrem“, fasst Zimmermann diese in einem Wort zusammen und fügt an: „Ich liebe diesen Ort schon.“ Heute noch seien die Erinnerungen an vergangene Zeiten präsent, beispielsweise ein alter Zaun, an dem Zimmermann mit ihren Schulfreundinnen täglich vorbei ging.

DAS WACHSTUM DER STADT

Richtig zu beurteilen wagt die Mundartschriftstellerin diesen Sektor nicht. Grund-

sätzlich betont sie: „Zuzug ist immer eine Bereicherung und bedeutet Vielfalt. Darin sehe ich Chancen.“ Probleme müssten erkannt werden. Und sie könnten dann gelöst werden. Eine juristische Stelle bei der Stadtverwaltung wünscht sich Zimmermann, bei der Bürger Informationen zu komplexen Fragen bekommen.

Zu wenig Luft und zu viele Pflichten hätten die Kommunen inzwischen, meint Zimmermann. Sie meint auch, dass der Denkmalschutz wichtig, aber oft problematisch sei. Vor allem in Bezug auf das Alte Rathaus. „Einerseits reden wir über Barrierefreiheit, andererseits schließen wir Menschen aus“, sagt Zimmermann. Dabei denkt sie an die vielen Stufen am Alten Rathaus, die von alten oder mobil eingeschränkten Menschen nicht überwunden werden können.

DER WIRTSCHAFTSSTANDORT

Hier kommt Zimmermann zuvorderst die sehr gute Verkehrsanbindung in den Sinn, die sicher vorteilhaft sei.

Wirtschaftliches Wachstum allein sei jedoch keine Lösung, denn die Effektivität müsse dem Wachstum gegenübergestellt werden.

DIE ENERGIELÖSUNGEN

„Ich bin schwer begeistert. Nur geht es mir zu langsam“, kommentiert Zimmermann zur Ausschöpfung erneuerbarer Energiequellen. Massiv investieren könne man weiterhin in die kalte Nahwärme, über die bestehenden Gebiete hinaus. Dass Solarenergie eine Rolle spielt, gefällt Zimmermann. Sie selbst hat auch in ein Solardach investiert.

DAS FREIWILLIGE ENGAGEMENT

„Ich würde sagen, es ist genial, was hier passiert“, unterstreicht Zimmermann lächelnd beim Thema Ehrenamt. Vieles werde auf private Schultern gelegt. Spaß und Freude müsse das freiwillige Engagement machen. Eine Stelle im Rathaus, die bei Fragen zur Verfügung steht, sei wünschenswert.

DAS EIGENE ENGAGEMENT

Das Ehrenamt fing bei Zimmermann mit der Mundart an. Genauer gesagt: mit einem Wettbewerb in Bockenheim für Prosa für unter 30-Jährige. „Nachts habe ich meine Geschichte geschrieben und damit gewonnen“, denkt Zimmermann zurück. Ein paar Jahre später wurde sie in die Jury des Bockenheimer Mundartwettbewerbs berufen.

„Die Beschäftigung mit dem Pfälzer Dialekt generell macht mir Spaß. Das ist eine Bandbreite an Diversitäten“, stellt sie heraus. Sehr bereichernd sei die Mundartwerkstatt gewesen, die Zimmermann einige Jahre angeboten habe.

Noch nicht lange, aber „mit ganz viel Freude“, unterstützt sie die Amnesty Gruppe in Schifferstadt; gerne hilft Zimmermann auch im Bündnis für Demokratie. Lange half die naturverbundene Frau in der Lokalen Agenda und sie war Mitgründerin der Stiftung Goldener Hut. „Es war für mich wie eine Erlösung, dass es nun etwas gibt, das den Goldhut fördert“, untermauert sie.

DIE HERAUSFORDERUNGEN

„Ich denke, wir brauchen etwas für Generationen, für Miteinander. Wir brauchen Strukturen, die sich am Menschen orientieren“, führt Zimmermann aus. Die Stadtverwaltung müsse dahingehend schauen, dass kein Ungleichgewicht entsteht. „Ich wünsche mir eine Stadt mit Fingerspitzengefühl in Regulatorik“, betont Zimmermann.

DIE WÜNSCHE

Eine bürgernahe Verwaltung – die wünscht sich Zimmermann. Und: dass die Menschen darüber nachdenken, was tatsächlich ein Ärgernis ist und was sie dagegen tun können. Alles müsse auf den Prüfstand gestellt werden in einer Zeit, in der neue Lebensstrukturen gelten. „Wenn das Verantwortungsbewusstsein gelingt, haben wir alle gute Chancen“, stellt Zimmermann heraus.

Knüller zum Jubiläum

120 Jahre Tagblatt! Feiern Sie mit!

Das E-Paper-Abo zum Jubel-Preis

1 Jahr lang statt ~~306,-~~

Ein Jahr lang für nur 10 Euro (statt 25,50) im Monat seriösen Journalismus abonnieren und damit wissen, was in der Welt und der Region passiert. Egal wo Sie sind!

nur 120,-



Ob auf dem Computer, Tablet oder Smartphone – bleiben Sie informiert!

Treffen der Donnerstagswanderer des Pfälzerwald-Vereins Schifferstadt

SCHIFFERSTADT. Die Donnerstags-Radfahrer des Pfälzerwald-Vereins treffen sich am Donnerstag, 6. Februar, um 10,30 Uhr am Schillerplatz. Die Wanderung geht durch Schifferstadt und der Abschluss ist im Restaurant Kreta Am Schillerplatz 2-4. Anmeldung bei Dieter Schneider, Telefon 06235 5104.

DIE TAGBLATT-MONTAGS-SERIE

► Schifferstadt darf in diesem Jahr „75 Jahre Stadtrechte“ feiern. Spannend wird es sein, den Blick auf das früher und heute und auch auf die Zukunft zu richten. In unserer neuen Tagblatt-Serie, die montags erscheint, werden Menschen aus der gesamten Stadtgesellschaft auf ihre Heimatkommune blicken und erzählen, was ihre Stadt für sie ausmacht.



4 190609 401202

Demokratie in der Krise?

Vortrag von Strafrichter und Rechtsdozent Dr. Bellardita auf Einladung des Schifferstadter Bündnis für Demokratie und Toleranz

SCHIFFERSTADT. Auf Einladung des Schifferstadter Bündnis für Demokratie und Toleranz setzt sich der Strafrichter und Rechtsdozent Dr. Bellardita mit dem aktuellen Zustand unserer Demokratie auseinander.

Es stellen sich Fragen, die angesichts ungewohnter Vorgänge im Bundestag von zentraler Bedeutung und Brisanz sind.

Unsere Demokratie ist geprägt vom Mehrheitsprinzip. Hat aber die Mehrheit immer Recht? Stellt sie sicher, dass z.B. Grundfreiheiten immer beachtet werden? Populistische Bewegungen nehmen für sich beispielsweise in Anspruch, den „wahren Willen“ des Volkes zu kennen und durchzusetzen.

Art ausgegrenzt, alles im Namen der Demokratie. Ist eine Demokratie, die die Würde des einzelnen Menschen nicht achtet, überhaupt eine Demokratie, auch wenn sie sich selbst so bezeichnet?

Angesichts der derzeitigen gesellschaftlichen und politischen Entwicklung stellt sich die grundsätzliche Frage: Ist unsere Demokratie in der Krise? Ist sie vielleicht bereits Gefahr?

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz lädt ein ins Alte Rathaus in Schifferstadt am Mittwoch 12.02.2025 um 18:30 Uhr.

Ein zweiter Vortrag des Referenten mit dem Titel TRUE Crime beschäftigt sich mit dem Grundgesetz und findet am Donnerstag, 20.02.2025 ebenfalls im Alten Rathaus um 18:30 Uhr statt

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter 06235 - 44555

Der Bürgerbus kommt



KALENDER

Montag, 3. Februar 2025

Ansgar - Berlind - Blasius - Nona - Oskar - Werburg

Bauernspruch:

Sankt Blasius stößt dem Winter die Hörner ab.

Geburtstag:

1948

Henning Mankell war ein schwedischer Schriftsteller und Theaterregisseur, der vor allem für seine zumeist auch verfilmten, in Südschweden angesiedelten Kriminalromane um den Kommissar „Kurt Wallander“ (1991–2009, u. a. „Kennedys Hirn“ 2005) bekannt ist und mit ihnen zum erfolgreichsten Autor Schwedens seiner Zeit wurde.

1948

Carlos Filipe Ximenes Belo ist ein Theologe, römisch-katholischer Bischof, Menschenrechtler und für seine Verdienste zur Selbstbestimmung Osttimors Träger des Friedensnobelpreises 1996.

1947

Paul Auster war ein US-amerikanischer Schriftsteller, dem mit dem Roman-Dreiteiler „The New York Trilogy“ (1987) der Durchbruch gelang und dessen Werke wie der postmoderne Roman „Moon Palace“ (1989), das Film-Drehbuch „Lulu on the Bridge“ (1998) in über 40 Sprachen übersetzt wurden.

1938

Tony Marshall Herbert Anton Hilger, wie er mit richtigem Namen hieß, war ein bekannter deutscher Schlagersänger, der in den 1970er-Jahren mit Schlagnern wie „Schöne Maid“ (1971) und „Bora Bora“ (1978) bekannt wurde.

Sternzeichen:

Wassermann (21.1. - 19.2.)

REZEPT DES TAGES

Hähnchenschenkel mit Gemüse und Kartoffeln im Backofen



- 4 Hähnchenschenkel
1 Z. Knoblauch
1 Zwiebel(n)
6 Karotte(n)
6 Kartoffel(n)
4 EL Öl, neutrales
1 EL, Paprikapulver
1 Pri. Muskat
1 TL, gehäuft Salz
3 Paprikaschote(n), bunte
1 Rosmarinzwig(e)

Streifen schneiden. In ein kleines Schälchen Öl und alle Gewürze geben (außer dem Rosmarinzwig) und alles gut miteinander vermischen. Auf ein Backblech das Gemüse und den Rosmarinzwig geben und darauf ein wenig von dem gewürzten Öl und Knoblauch geben und alles gut vermischen. Die Hähnchenschenkel darauf legen und mit dem gewürzten Öl und dem restlichen Knoblauch von alle Seiten bestreichen.

Die Hähnchenschenkel putzen und waschen. Gemüse und Kartoffeln schälen, waschen und schneiden. Die Kartoffeln in große Würfel, die Karotten in große Scheiben, die Zwiebeln in feine Streifen und die Paprikaschoten in große Würfel. Knoblauch schälen und in

Im vorgeheizten Backofen bei 190 - 200 °C Ober- und Unterhitze (Umluft nicht geeignet) 1 Stunde backen. Ab und zu das Gemüse wenden. Mit Kopfsalat servieren.

Schifferstadter Tagblatt - Print oder digital!

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112

Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.

Rettungsdienst: Telefon 112

Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.

Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.

Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.

Apothek: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: https://www.lak-rlp.de/notdienstportal oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.

Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.

Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitend@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de

Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. - Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.

Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.

Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Recberlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.

Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800/1110111 und 0800/1110222.

Heil Pflegedienst, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.

Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/1110333

Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/1110550.

Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.

Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Waldseer Straße 110, Telefon 0175 2686041, info@malteserschifferstadt.de.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.

Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.

Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800/0837111 anrufen.

Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefonnummer 957031 zu erreichen.

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

Schifferstadter Tagblatt

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz.

IMPRESSUM Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, Vertretungsberechtigt i.S.d.G.: Susanne Geier

Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.

Redaktion Lokales Schifferstadt Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt

Anzeigen und Vertrieb: Susanne Geier Anzeigenpreisliste Nr. 42

Verantwortl. überregionaler Teil: VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. Januar 2025:

Print: 30,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 32,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7 % Mwst. Abbestellungen können nur bis zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.

Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Large crossword puzzle grid with clues in German. Includes a central advertisement for 'Vereinte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG'.

Vertical crossword puzzle grid with clues. Includes 'Anfänger' and 'Fortgeschrittene' sections.

LESERBRIEFE

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wider und sind ausschließlich in Verantwortung des Verfassers gestellt. Bei Veröffentlichungen von Einsendungen muss sich die Redaktion notwendige Kürzungen vorbehalten. Anonyme Einsendungen werden nicht veröffentlicht. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck von Leserbriefen. Die Redaktion trägt die presserechtliche, nicht aber die inhaltliche Verantwortung für veröffentlichte Zuschriften. Privatpersonen dürfen ihre Meinung in Form von Leserbriefen äußern – politische Mandatsträger, Inhaber von städtischen Ämtern etc. bekommen die Möglichkeit in Form von Stellungnahmen. Wir behalten uns vor, einen „Dialog“ unter Zusendungen zu beenden, wenn wir dies für gerechtfertigt halten und weitere Zuschriften keinen weiteren Nutzen für die Öffentlichkeit mehr machen. Wir bitten um Verständnis, dass wir Leserbriefe NUR in digitaler Form an leserbriefe@schifferstadter-tagblatt.de entgegennehmen können. Die uns zugesendeten Leserbriefe sind ausdrücklich zum Abdruck im Schifferstadter Tagblatt vorgesehen, sie dürfen nicht im Originalzeitungslayout abfotografiert und eigenmächtig in den Sozialen Medien weiterverbreitet werden.

Stellungnahme zum Artikel „Auf Lösungssuche für Herzog-Otto-Straße“ in der Tagblatt-Ausgabe vom Samstag, 1. Februar 2025:

„Den Artikel über die Herzog-Otto-Straße muss ich noch ergänzen. Zuerst möchte ich anmerken und das hatte ich auch so gesagt, dass diese Anordnung der Verkehrshindernisse damals entgegen der Meinung des Ordnungsamtes vom Tiefbauamt angeordnet wurde. Weiter möchte ich anmerken, dass in 30-km-Zonen weder Radwege noch Radfahrspuren regelkonform sind. Dies ist nicht zu verwechseln mit 30-km-Strecken, wie z. B. der Waldspitzweg in Richtung Kreisel. Außerdem hatte ich gesagt, dass die vorhandene Breite von 1,28 m das Mindestmaß sei, empfohlen wird allerdings 1,50 m als Sicherheitsbreite. Die bestehende Beschilderung hätte auch für den Fahrradverkehr bedeutet, dass dieser links an den Hindernissen vorbeizufahren habe. Auch bei einer entsprechenden neuen Beschilderung rechts an den Hindernissen wäre die Radspur nicht legalisiert. Letztendlich möchte ich noch berichten, dass die 85 % der Verkehrsteilnehmer eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 38 km/h bei der Verkehrsführung mit Hindernissen sowie auch nach dessen Abbau betragen haben. Die Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h bzw. 96 km/h wurde nachts zwischen 1 Uhr und 2 Uhr gemessen. Außerdem hatte ich gesagt, dass eine Neukonzeption der Herzog-Otto-Straße auch richtigerweise zusätzlich mit dem Fahrradbeauftragten erfolgen wird. Dessen Zusage der Teilnahme liegt mit bereits vor. Diese Fakten hatte ich im Bau- und Verkehrsausschuss am 21.1.25 so bekanntgegeben. Ergänzend noch, das Mobilitätsgutachten regte einen gegenläufigen Fahrradweg auf der südlichen Seite an. Aufgrund der der Breite eines Zweirichtungsweges von 2,40 m blieben der Herzog-Otto-Straße nicht mehr ausreichenden Platz einen gegenläufigen KFZ-Verkehr sowie parkende KFZ aufzunehmen. Außerdem regte das Gutachten alternativ an auf der südlichen Seite bei Einrichtung eines einseitig befahrenen Fahrradweges von West nach Ost die Vorfahrtsregelung in der Herzog-Otto-Straße in Richtung Kreisel einzuführen. Verkehrshindernisse wurden dort nicht empfohlen.“

Dieter Weissenmayer
Beigeordneter der
Stadt Schifferstadt

Feierlaune mit Gegenwind

KG SCHLOTTE Kappabend hat sich etabliert / Vorbestellungen für 2026



Der Kappabend hat sich zu einem beliebten und festen Bestandteil des KG-Schlotte-Programms entwickelt.



Fotos: suk

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Mit ihrem Kappabend hat die Karneval- und Tanzsportgesellschaft Schlotte vor drei Jahren eine echte Rakete gezündet. Beliebt ist die Veranstaltung, die entspannt, aber nicht weniger unterhaltsam im eigenen Vereinsheim ausgetragen wird. Rund 70 Personen feierten diesmal mit. Gegenwind wurde groß gefeiert.

Von einer gigantischen Stimmung und einem Publikum, das sich in das vorbereitete, kleine Programm gerne einbeziehen ließ, berichtet Ehrensitzungspräsident Michael Rupp. Er selbst griff gleich zweifach zum Büttelmikrofon: einmal in seiner bei den Zuschauern beliebten Rolle als Bauer Michel, ein anderes Mal gemeinsam mit Ehefrau Manuela, mit der er in die Paraderollen eines zänkischen Ehepaares schlüpfte.

Ex-Prinz Timo Blau sorgte allein mit seinem Outfit für

erste Lacher: Das sommerfrische Flamingokostüm, das er bei seiner Verabschiedung von befreundeten Vereinen geschenkt bekam, hatten ihn zum Vortrag eines Urlaubsreisenden animiert. Ein bühnenreifer Kracher, dem viel Applaus geschenkt wurde.

Lob gab's für Romy und Nadine Blau. Zum ersten Mal standen die Schwestern zusammen vor Publikum, um Szenen einer Geschwisterliebe mit allen „Höhen und Tiefen“ darzubieten. Sehr gut angekommen sei der Beitrag, merkt Rupp an und unterstreicht: „Gerade für Aktive, die sich erstmals vor Publikum ausprobieren wollen, ist der Kappabend ein geeignetes Forum.“

Nicht nur verbal, sondern auch tänzerisch wurde das Publikum verwöhnt. Die Solistinnen Taya Huber – aktiv seit 2024 – und Nadja Blau – seit 2016 im Training – überzeugten mit engagierten Gardetänzen.

Mit der Drei-Mann-Kapelle



„Gegenwind“ hatte die KGS die perfekten Stimmungsmacher ins Haus geholt. Beim Waldfest hatte die Gruppe bereits für Bestlaune gesorgt und schloss nun

beim Kappabend daran an.

Rundum positiv fiel die Bilanz der Grünkittel demnach aus. Die Zeichen stehen gut, dass an den Erfolg

dieses Jahres in der kommenden Kampagne angeknüpft werden kann. „Wir haben schon wieder viele Kartenbestellungen für 2026“, verrät Rupp.

Bewegungsförderung durch Sitztanz

Am 13. Februar, 15.00 Uhr, im Pfarrzentrum St. Jakobus, Kirchenstr. 16

SCHIFFERSTADT. Alle älteren und chronisch kranken Menschen wissen es aus leidvoller Erfahrung: Ohne Mobilität und Fitness, ist es um den Erhalt der Selbständigkeit ungünstig bestellt, es „läuft nichts mehr“.

Das kann sich auch auf die geistige Gesundheit negativ auswirken. Dem kann man jedoch selbst entgegenwirken, auch dann, wenn man nicht mehr ganz sicher auf den eigenen Beinen steht. Sitztanz bietet dafür eine großartige Möglichkeit, alle können mitmachen, Muskulatur und Gelenke werden gestärkt, Koordination, Gleichgewicht und Ausdauer gefördert.

Dies kann helfen, die Selbständigkeit zu bewahren und alltägliche Aufgaben leichter zu bewältigen. In der Gruppe macht es Spass und stärkt die Lebensfreude.

Für die Mitglieder der Parkinson-Selbsthilfe Schiffer-

stadt ist „Bewegungsförderung“ ein sehr wichtiger Bestandteil ihres Alltags. Durch regelmäßig durchgeführte, kleine Bewegungsabläufe kann die Beweglichkeit verbessert und steifen Muskeln entgegengewirkt werden. Daher werden immer wieder Referenten eingeladen, die unterschiedliche Möglichkeiten von Bewegungsförderung für Parkinson-Patienten vorstellen und diese mit der Gruppe ausprobieren.

Frau Bärbel Rausch ist Trainerin und leitet in der Seniorenbetreuung der Malteser regelmäßig Sitztanz Gruppen an. Im Rahmen des Treffens der Parkinson-Selbsthilfe am 13.02.25 im Pfarrzentrum St. Jakobus, Schifferstadt, wird sie die Möglichkeiten der „Bewegungsförderung durch Sitztanz“ erläutern und auch zum Ausprobieren und Mitmachen anregen.

Alle InteressentInnen sind

herzlich eingeladen, diese „Schnupperstunde“ gemeinsam mit den Mitgliedern der Selbsthilfegruppe wahrzunehmen.

Die Gruppentreffen der Selbsthilfegruppe finden einmal im Monat statt. Eine Anmeldung oder Kostenbeitrag sind nicht erforderlich. Das Ziel der Selbsthilfegruppe besteht darin, sich gegenseitig, durch den Austausch von Informationen und Tipps, zu einem konstruktiven Umgang mit der Erkrankung und ihren Begleiterscheinungen zu ermutigen.

Ansprechpartner für Rückfragen sind über das Parkinsontelefon: 0160-99551101 oder den Pflegestützpunkt Schifferstadt: 06235-4587565, erreichbar. Pflegestützpunkt Schifferstadt Claudia Schoeneberger, Kirchenstraße 16, 67105 Schifferstadt, claudia.schoeneberger@pflgestuetzpunktlerp.de, Tel.: 06235/4587565.

Bistum Speyer: Bericht zu sexuellem Missbrauch kommt im Mai

Zu sexuellem Missbrauch im Bistum Speyer erscheint 2025 ein Zwischen- und 2027 ein Endbericht / Die Kirche erhofft sich von der Analyse auch Hinweise für eine noch bessere Prävention

SPEYER (dpa/lrs). Das Bistum Speyer erwartet am 8. Mai die Veröffentlichung des ersten Teils der Aufarbeitungsstudie zu sexuellem Missbrauch im Bistum. „Wir erhoffen uns hilfreiche Erkenntnisse, um die Präventionsarbeit weiter auszubauen“, sagte Generalvikar Markus Magin. „Das unterstützt uns auf unserem Weg, sexuellen Missbrauch im Bistum zu bekämpfen.“ Die Studie wird von der Universität Mannheim unter Leitung von Prof. Dr. Sylvia Schraut erstellt. Die Diözese will bei einer Pressekonferenz am 9. Mai auf die Studie reagieren.

Bischof Karl-Heinz Wiesenmann erwartet 2027 den Endbericht. Er habe seit Bekanntwerden des Skandals einen Lernprozess durchgemacht, sagte er im vergangenen Jahr der Deutschen Presse-Agentur. „Wenn Sie mit Betroffenen sprechen, die sich teils erst nach Jahrzehnten ihren Verwundungen stellen können, und dann auch noch im Gespräch mit einem Vertreter

der Institution, in der dieses unglaubliche Unrecht geschehen ist: Das verändert einen und lässt einen das Leid viel unmittelbarer mit den Augen von Betroffenen sehen.“

Viele Spendenwillige beim ersten Blutspende-Termin in diesem Jahr

SCHIFFERSTADT. Das Deutsche Rote Kreuz Schifferstadt bedankt sich bei den Spendenwilligen. Zum ersten Termin in diesem Jahr kamen erfreuliche 109 Spendenwillige, davon waren acht Erstspender. Die nächste Blutspende findet am 3. April 2025 statt. Das Deutsche Rote Kreuz freut sich auf zahlreiche Besucher.

KURZ UND BÜNDIG

Friedhofsbüro geschlossen

SCHIFFERSTADT. Das Büro am Waldfriedhof ist von Montag, 10. Februar bis Freitag, 14. Februar 2025 geschlossen. Vertretung in dringenden Fällen übernimmt Frau Sabine Wegner, Tel.: 06235/44-311. Ab Montag, 17. Februar ist das Büro wiederbesetzt.

Text und Fotos:
Stadtverwaltung Schifferstadt

Seniorenwanderung des Pfälzerwald-Vereins

SCHIFFERSTADT. Die Seniorenwanderung der Ortsgruppe Schifferstadt am 12. Februar führt zum Fundort Goldener Hut, Queckbrunnen und Gräberfeld mit anschließender Einkehr in der Taverne Troja. Treffpunkt: 10:00 Uhr Gaststätte Fischerhütte am Bahnweier. Auskunft und Anmeldung bis 7. Februar bei Jürgen Schehl, Tel. 06235/5309

Ihr E-Paper

Entdecken Sie die Vorteile Ihres E-Papers

In unserem E-Paper finden Sie das gewohnte 1:1-Abbild Ihres Tagblatt in digitaler Form mit vielen Vorzügen. Ihre Zeitung wird nie wieder nass, Sie können bequem einzelne Seiten speichern, ausdrucken und vor allem, Sie können Sie bereits im Bett lesen, ohne vorher an den Briefkasten gehen zu müssen. Dies ist vor allem in der Winterzeit eine schöne Sache. Stufenlos können Sie die Darstellung vergrößern und dadurch die Texte problemlos lesen. Es gibt noch weitere Vorteile: Sie können Ihre Zeitung überall lesen, im Urlaub, in der Pause auf der Arbeit, während der Zugfahrt oder auch im Urlaub auf dem Smartphone, dem Tablet oder dem Computer: Ihr Tagblatt ist immer dabei. Nutzen Sie die vielen Möglichkeiten.



Hier finden Sie die Homepage des Schifferstadter Tagblatt mit den vielen Möglichkeiten.

www.schifferstadter-tagblatt.de

Und wenn Sie sich auf dem Handy zwischendurch über Neuigkeiten informieren wollen, nutzen Sie unseren WhatsApp-Kanal, den Sie bequem über den QR-Code abonnieren können. Außerdem finden Sie das Tagblatt auf Social media bei Instagram, Facebook und LinkedIn.

Anzeige

Gleitsicht- Gläser

Paar ab 199,- €*

- Scharfes Sehen von Anfang an
- Gleitsichtgläser der neuen Generation
- 100 % digitale Fertigung
- Sie sparen 251,60 €

Angebot gültig bis 28.02.2025

* „BB-Digital“ Gleitsichtgläser, ± 4,0 dpt, cyl. + 4,0, Add. 1,0 - 3,0
** regulärer Brillen-Bott-Preis
Nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar.
Firmensitz: 67098 Bad Dürkheim, Mannheim Str. 18

BRILLEN BOTT
MEHR SEHEN

Schifferstadter Tagblatt -

Die lesenswerten Seiten von Schifferstadt!

Tiefer Griff in die Wortspielkiste

Bildungsministerin Stefanie Hubig stellt eine neue Kampagne vor, um Lehrer ins Land zu locken

Von Stephen Weber

MAINZ. Von der rheinland-pfälzischen Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) war am Freitagmorgen ein Hilferuf zu vernehmen. Landesweit würden rund 5000 Lehrkräfte fehlen – vor allem an den Realschulen plus, in bestimmten Fächern an den Berufsschulen wie Elektrotechnik und Informatik, bei der Sonderpädagogik im Förderschulsystem und in Schwerpunktschulen. Der Tag des Hilferufs der GEW war strategisch gewählt, denn am Vormittag stellte das Landesbildungsministerium seine neueste Kampagne vor, um Lehrkräfte zu gewinnen.

Ministerin Stefanie Hubig (SPD) warf bei der Pressekonferenz einen anderen Blick als die Gewerkschaft auf die Zahlen. So seien mit landesweit 44.000 Lehrkräften an 1.600 Schulen – ein historischer Höchstwert – alle Planstellen besetzt. Aber: „Wir brauchen mehr Lehrkräfte, um auch künftig eine gute Unterrichtsversorgung zu gewährleisten.“ Gerade im Vertretungsbereich werde „die Personaldecke dünner“. Zudem gebe es Fächer, die personell chronisch unterbesetzt seien: Mathematik, Physik, Chemie, Kunst, Sport und Musik. Ein Baustein der Lösung dieses Problems soll die bereits angelaufene Kampagne sein.

Bei der Namensgebung für die Kampagne hatte das Bildungsministerium offensichtlich tief in die Wortspielkiste gegriffen: „Klick RHEIN und LAND bei uns, PFALZ du Bock hast“ heißt das 120.000-Euro-Projekt, mit dem die Landes-



Es fehlten Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz, mahnt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.

Foto: dpa

regierung Menschen für den Lehrberuf in Rheinland-Pfalz begeistern möchte – über eine eigens erstellte Internetseite. Ergänzend dazu soll die Kampagne in den kommenden Monaten mit Social-Media-Aktivitäten und weiteren, noch zu entwickelnden Formaten fortgesetzt werden.

Zielgruppen der Kampagne sind dabei nicht nur Lehramtsstudenten und Abiturienten, sondern auch Lehrkräfte aus anderen Bundesländern sowie Quer- und Seiteneinsteiger. Gerade die letzte Gruppe sei im rheinland-pfälzischen Schuldienst bislang „eher in

QUEREINSTIEG UND SEITENEINSTIEG

► **Quereinstieg und Seiteneinstieg ermöglichen Menschen mit Hochschulabschluss, aber ohne Lehramtsstudium** in den Schuldienst in bestimmten Fächern einzusteigen.

► **Wer ist ein Quereinsteiger?** Quereinsteiger in Rheinland-Pfalz steigen ohne abgeschlossene

Lehramtsstudium mit einem 24-monatigen Referendariat in den Schuldienst ein.

► **Wer ist ein Seiteneinsteiger?** Seiteneinsteiger steigen direkt als Lehrkraft in den Unterricht ein und absolvieren 24-monatige, berufsbegleitende Zusatzqualifikation.

geringerer Anzahl vertreten“, sagte Hubig. In Zahlen ausgedrückt heißt das, dass zum Schuljahresbeginn 2024/25 landesweit 128 Quereinsteiger

und 44 Seiteneinsteiger im Schuldienst tätig waren. Um die Zahlen nach oben zu schrauben, hat das Land Rheinland-Pfalz laut Hubig

unter anderem ermöglicht, dass Seiteneinsteiger in besonders unterbesetzten Fächern künftig auch als Lehrer tätig sein können, obwohl sie kein Zweitfach unterrichten – etwa in Musik oder Kunst.

Auf der eigens eingerichteten Internetseite www.lehrer-in-rlp.de sind weiterführende Informationen für die jeweiligen Zielgruppen zu finden – etwa über Ansprechpartner oder Weiter- und Ausbildungsmöglichkeiten. Zudem wurden mehrere Werbeclips produziert, gedreht mit Schülern und Lehrern in Rheinland-Pfalz.

Morddrohung gegen CDU-Mitarbeiterin

Hintergrund des Angriffs könnte die Abstimmung über den Vorstoß zur Migration im Bundestag sein

Von Elisabeth Saller

MAINZ. Eine Mitarbeiterin der Landesgeschäftsstelle der CDU Rheinland-Pfalz in Mainz habe am Donnerstag eine Morddrohung erhalten, wie die CDU mitteilte. Es handele sich nicht um eine Person, die ein politisches Amt innehat. Die zuständige Polizeidienststelle sei informiert worden, hieß es weiter. „Wir sind schockiert und bestürzt darüber, dass Mitarbeiter Todesdrohungen erhalten“, sagte Generalsekretär Johannes Steiniger. Gewalt dürfe niemals zum Mittel der politischen Auseinandersetzung werden, sagte er.

Hintergrund des Angriffs könnte die Abstimmung über den CDU-Vorstoß zur Migration am Mittwoch im Bundestag sein. Die Union hat ihren Antrag mit den Stimmen der AfD-Fraktion und das Akzeptieren der Stimmen von AfD erhält die CDU viel Kritik. Am Donnerstag gingen in etlichen Städten Tausende Men-

schen dagegen auf die Straßen. Auch in Mainz fand am Abend eine Demo vor der CDU-Parteizentrale statt. Sie stehe aber nicht in zeitlichem Zusammenhang mit der Morddrohung, wie die CDU auf Nachfrage deutlich macht.

„Die CDU und Friedrich Merz haben sich immer und immer wieder in aller Deutlichkeit von der rechtsextremen und menschenverachtenden Politik der AfD distanziert – nicht zuletzt im gestern beschlossenen Antrag. Das galt gestern, das gilt heute, und das gilt morgen“, sagte Steiniger. Alle anderen Unterstellungen halte er für „Wahlkampf aus der untersten Schublade“ mit dem Ergebnis: „eine völlig aufgeheizte Stimmung, in der das Maß der Kritik verloren zu gehen droht“. Bundesweit registrierte die CDU Beschmierungen an ihren Geschäftsstellen sowie Anfeindungen. Steiniger: „Wir fordern alle politischen Akteure auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden, damit die Situation nicht eskaliert.“

Der Kanzlerkandidat der Grünen, Robert Habeck, hat Attacken mit Farbe auf CDU-Kreisgeschäftsstellen und andere Sachbeschädigungen kritisiert, meldet die Tagesschau. „Protest ist legitim. Aber jede Form von Drohungen und Gewalt verurteile ich scharf“, schrieb der Wirtschaftsminister im Sozialen Netzwerk X. „Dass Friedrich Merz sein Wort gebrochen hat und seine Union mit Rechtsextremisten paktiert, ist ein Bruch in unserer demokratischen Kultur“, fügte er hinzu.



Eine Mitarbeiterin der CDU-Landesgeschäftsstelle in Mainz hat am Donnerstag eine Morddrohung erhalten. Foto: Sascha Kopp

Das Tagblatt lesen – damit kann man nicht früh genug anfangen!

Wer mitreden will liest Zeitung.

Gedruckt oder digital. Lesen Sie das Tagblatt wie, wann und wo immer Sie wollen.

Frühmorgens im Bett. In der S-Bahn. Im Bus. In der Schule. An der Uni.

In der Pause am Arbeitsplatz. Entspannt im Urlaub.

Kompakt und ohne Knittern und Rascheln als E-Paper oder wie gewohnt auf Papier.

Es gibt viele Gründe für ein Abo!



ROMAN



Folge 36

»Mein Wagen ist in der Werkstatt«, sagte Caro. »Ausgerechnet gestern hatte ich einen kleinen Unfall, nur gut, dass ich noch einen Platz im Zug bekommen habe. Zum Glück ist uns aber nichts passiert.«

Gern hätte ich nachgehakt, wer mit »uns« gemeint sei, aber ich wollte sie nicht aushorchen. Es war bei uns Schwestern bisher nicht üblich gewesen, über das wichtigste Thema zu sprechen,

wahrscheinlich, weil wir beide nichts Erfreuliches vorzuweisen hatten. Vielleicht auch, weil Caro aus Taktgefühl nicht mit eigenen Erfolgen angeben wollte. Sie war viel hübscher als ich und kleidete sich auch völlig anders. Ich bevorzugte meistens gedeckte Farben, pflegeleichte Stoffe, einfache Schnitte und achtete im Allgemeinen nur auf die Alltagsauglichkeit meines Outfits, sogar jetzt in meinem ersten Urlaub. Nur für den morgigen Heiligabend hatte ich meine orientalische Tunika vorgesehen. Meine Schwester hatte dagegen einen nostalgischen Hang zu einer Art Hippie-Look. Vielleicht lag es daran, dass sie sich von Berufs wegen – sie war Angestellte in einer Flensburger Bank – immer nach einem korrekten Businesscode richten musste. Im Privatleben konnte sie sich endlich zottelige grüngelb-

te Kunstpelze, blumige Muster, lustige Hüthen und einen schrägen Mix aus allen Regenbogenfarben leisten. Auch jetzt trug sie einen langen bunten Rock, derbe Stiefel und eine viel zu große weiße Western-Lederjacke mit hellblauer Perlenverzierung, ähnlich wie die von Winnetou in alten Karl-May-Filmen. Sie konnte so etwas aber auch gut tragen, ich hätte darin wie eine Vogelscheuche ausgesehen.

Die Begrüßung fiel zu Hause viel herzlicher aus als bei mir, oder bildete ich mir das nur ein? Carola musste an diesem Abend auch nichts mehr tun, sondern durfte in Ruhe essen, von der anstrengenden Bahnreise erzählen und sich schließlich in ihr frischbezogenes Bett legen, während ich noch die Küche aufräumte. Am 24. Dezember waren die Rollen kaum anders verteilt. Mutter befahl stöhnend, wie

der Weihnachtsbaum regelrecht aufgestellt werden sollte. Unser Papa war noch nie ein geschickter Handwerker gewesen, so dass ich schließlich die Sache in die Hand nahm. Carola saß noch beim späten Frühstück. Erst am Nachmittag schmückten wir wie in vergangenen Zeiten gemeinsam den Baum, Vater lungerte mit einem Glas Wein als Zuschauer herum, Mutter dirigierte vom Sofa aus, wo wir zum Beispiel noch eine silberne Kugel aufhängen oder eine kahle Stelle mit Glanz und Gloria verdecken sollten. Im Radio hörte man die gleichen Weihnachtschulzen wie schon in unserer Kindheit, nur noch süßlicher oder poppiger, wie mir schien. Plötzlich konnte ich Frau Alsfelder verstehen, die sich aus dem ganzen Brimborium nicht viel machte. Aber im Gegensatz zu ihr spitzte ich mich doch sehr auf die

Übergabe meiner edlen Geschenke und die Freude meiner Familie. Und wie immer, wenn man die Erwartungen allzu hochschraubt, ist die Enttäuschung vorprogrammiert.

Immerhin war meine Mutter noch dazu fähig, das Glückchen zu läuten, damit wir zur Bescherung in das festlich geschmückte Wohnzimmer kommen durften. Unter dem Baum lagen ein paar in Goldpapier eingewickelte Päckchen. Meine eigenen Geschenke hatte ich noch im Flur versteckt, sie sollten als Höhepunkt erst am Ende der Zeremonie überreicht werden.

Doch bevor wir noch zum Auspacken kamen, ergriff Carola das Wort.

»Diesmal darf ich zuerst. Mein Geschenk ist winzig klein, es ist hier drin!« Sie wedelte theatralisch mit einem

din-a4-Umschlag herum und überreichte ihn schließlich unserem Vater. Unser Häuptling blickte fragend in die Runde, dann öffnete er feierlich. Ich erkannte sofort, dass es sich um eine Ultraschallaufnahme handelte, und ahnte eine Sensation. Auch unsere erfahrenen Eltern schienen zu begreifen, brachten allerdings keinen Ton heraus.

»Ich bin jetzt in der neunzehnten Woche«, verkündete Caro. »Im nächsten Jahr werdet ihr Großeltern!«

Sie stiehlt mir mal wieder die Show, war mein erster Gedanke, keinem ist aufgefallen, dass ich wie der Maharadscha von Jaipur zur Tür hereingeschritten bin. Nur mühsam konnte ich meine Tränen unterdrücken.

Meine Mutter war die Erste, die etwas unbeholfen reagierte: »Ich habe doch gleich gemerkt, dass du zugenommen hast.«

Nun konnte auch Vater nicht mehr an sich halten: »Kann man schon wissen, ob ...?«

»Es wird ziemlich sicher ein Junge«, sagte Carola triumphierend.

Noch nie hatte ich meinen Vater so glücklich lächeln sehen, während meine Mutter allmählich neugierig wurde und nach dem Erzeuger des Ungeborenen fragte.

»Er ist weder ein Alien noch ein Monster«, sagte Caro. »Ihr werdet ihn bei Gelegenheit schon noch kennenlernen.« Mehr wollte sie nicht verraten, Details waren unseren Eltern anscheinend auch gar nicht so wichtig.

Im Prinzip wusste Vater zwar, dass auch Töchter für einen sogenannten Stammhalter sorgen und bei einer Eheschließung den eigenen Nachnamen behalten können.

Fortsetzung folgt

Später Sieg gegen Münster: FCK weiter oben dabei

FUSSBALL ZWEITE BUNDESLIGA Vor über 40.000 Zuschauern tut sich der 1. FC Kaiserslautern gegen Münster lange schwer - und jubelt nach turbulenter Schlussphase / Der Trainer sieht im Anschluss Rot



Kaiserslauterns Torschütze Luca Sirch jubelt über das Tor zum Endstand von 2:1.

Foto: picture alliance/dpa | Uwe Anspach

KAISERSLAUTERN (dpa) - Der 1. FC Kaiserslautern mischt nach dem dritten Sieg in Serie weiter munter im Aufstiegskampf der 2. Fußball-Bundesliga mit.



Die Mannschaft von Trainer Markus Anfang kam dank eines späten Tores von Luca Sirch (90.+2 Minute) zu einem 2:1 (0:0) gegen Preußen Münster.

Das Führungstor durch Kapitän Marlon Ritter (50. Minute) hatten die Gäste durch David Kinsombi (79.) ausgeglichen. Münster liegt

drei Punkte über dem Abstiegs-Relegationsplatz. Der aufgebrachte Anfang sah nach dem Schlusspfiff noch die Rote Karte, nachdem er sich beim vierten Offiziellen beschwert hatte.

Auch ohne Torjäger Joshua Mees, Stammkeeper Johannes Schenk und den Dänen Mikkel Kirkeskov (wurde Vater) überzeugte Preußen in der ersten Halbzeit. 42.901 Zuschauer im Fritz-Walter-Stadion sahen eine über weite Strecken schwache Partie bei schwierigen Platzverhältnissen.

Torwart Krahl rettet gegen Pick

Die Gäste waren von Beginn defensiv eingestellt,

lauten auf Konter und wurden zumeist nach langen Einwüfen gefährlich. Die beste Chance vor der Pause hatten dann auch die Münsteraner: Florian Pick konnte einen Alleingang nach 34 Minuten aber nicht vollenden, weil FCK-Keeper Julian Krahl stark parierte. Lauterns Neuzugang Maximilian Bauer (zuvor FC Augsburg) stand gleich in der Startelf. Sein Team kam nach Wiederbeginn druckvoller aus der Kabine und wurde durch Ritters Tor belohnt.

In der Schlussphase gaben die Münsteraner ihre defensive Grundausrichtung auf und kamen durch Kinsombi zum nicht unverdienten Tor, doch der FCK schlug zurück.

Dritter Auswärtssieg in Folge

EISHOCKEY 5:2-Sieg gegen Schwenningen



MANNHEIM. Die Adler Mannheim haben das vorletzte Spiel vor der Pause für sich entschieden und den dritten Auswärtssieg in Serie eingefahren. In Schwenningen gewann das Team von Cheftrainer Dallas Eakins mit 5:2. Die



Tore für die Adler erzielten Luke Esposito (2), Kristian Reichel, Ryan MacInnis und Marc Michaelis.

Beide Mannschaften brauchten nach der emotionalen Gedenkminute für den am Mittwoch verstorbenen Tobias Eder ein wenig Anlauf, um ins Spiel zu finden. Erst in einem Überzahl in der fünften Minute hatte Tyson Spink eine gute Schussgelegen-

heit, Arno Tiefensee parierte aber. Im direkten Gegenzug verfehlte Kris Bennett nach einem Zwei-auf-eins-Konter nur knapp das offene Tor. Ihr erstes Powerplay nutzten indes die Adler zur Führung. Nachdem Austin Ortega mit dem Abschluss noch zu lange gewartet hatte und Luke Esposito nach guter Vorarbeit noch knapp gescheitert war, traf Kristian Reichel aus dem Slot (09. Minute). Es folgte eine etwas wilde Phase, in der Zach Senyshyn (10.) und Matt Puempel (11.) für Schwenningen, Bennett (11.) sowie Maxi Heim (13.) für die Adler beste Chancen hatten, aber jeweils keine Lücke fanden. Besser machte es Ryan MacInnis, der nach gewonnenem Offensivbully per Nachschuss erfolgreich war (13.). Weil Tiefensee

auch gegen Tylor Spink auf dem Posten war, ging es mit der 2:0-Führung für die Adler erstmals in die Kabine.

Im zweiten Drittel hatten die Hausherren lange mehr vom Spiel, auch bedingt durch zwei Powerplays, in denen Tiefensee gleich mehrfach entscheidend eingreifen musste. Chancenlos war der Mannheimer Schlussmann letztlich in der 31. Minute. Alexander Karachun fälschte unhaltbar ab.

Erst gegen Ende des Mittelabschnitts fanden die Adler wieder zu ihrem Spiel. MacInnis vergab nach einer Scheibeneroberung tief im Schwenninger Drittel noch knapp (37.) und Ortega schoss den Puck vor dem offenen Gehäuse parallel zur Torlinie (38.), doch Luke Esposito verwandelte einen Drei-auf-zwei-Konter eiskalt

zur 3:1-Pausenführung (39.).

In den letzten 20 Minuten machten die Adler nicht den Fehler, zu inaktiv zu werden. In Überzahl stellte Marc Michaelis nach tollem Zuspiel von Jordan Schwarz auf 4:1 (47.). Michaelis hatte auch die nächste gute Einschussmöglichkeit aus dem Slot, scheiterte dieses Mal aber an der Fanghand von Michael Bitzer (48.). In der Folge verstanden es die Adler lange, Schwenningen ausreichend zu beschäftigen, gleichzeitig keine nennenswerten Chancen zuzulassen. Ausgerechnet bei eigener Überzahl kassierten die Adler das 2:4, Puempel traf per Konter (57.). Doch Esposito hatte nur 37 Sekunden später die passende Antwort, tunnelte Bitzer zum 5:2-Endstand (57.).

Foto und Text: Adler Mannheim

Punkteteilung gegen Verl

FUSSBALL DRITTE LIGA Alle vier Tore in der Partie des SV Waldhof Mannheim fielen in der ersten Halbzeit



MANNHEIM. Der SV Waldhof Mannheim trennt sich vor 8.407 Zuschauern im Carl-Benz-Stadion mit 2:2 vom Sportclub Verl. Alle vier Tore fielen dabei in den ersten 45 Spielminuten, in denen der SV Waldhof eine sehr couragiertere Leistung zeigte. Doch wie



bereits in den Vorwochen ließ die Chancenverwertung zu wünschen übrig. So drückte der SV Waldhof Mannheim lange auf den überfälligen Führungstreffer, der per Eigentümer der Ostwestfalen in der 34. Spielminute endlich fallen

sollte. Nach einer Hereingabe von Tim Sechermann war es Marcel Bengler, der unhaltbar ins eigene Tor abfälschte. Doch noch vor der Halbzeitpause konnte der SC Verl die Partie drehen. Zunächst war es Henning Matriciani, der ins eigene Tor traf, bevor in der 45. Spielminute Steczyk aus dem Nichts die Führung erzielte. Das war es aber noch nicht. Neuzugang und Startelfdebütant André Becker tauchte im Strafraum auf und vollendete kaltschnäuzig zum 2:2-Ausgleichstreffer.

Die zweiten 45 Spielminuten waren auf beiden Seiten von mehr Fehlern im Spiel mit dem eigenen Ball geprägt. Die Torchancen wurden weniger, die Intensität im Mittelfeld

höher. Die größte Einschussmöglichkeit für den SVW hatte Kennedy Okpala, Sekunden nach dem Anpfiff. Für den SC Verl scheiterte derweil Lokotsch per Kopf am gut aufgelegten Bartels.

Es sollte beim 2:2 am Ende bleiben. Der SV Waldhof muss sich vorwerfen lassen, in der ersten Halbzeit aus der Vielzahl an Chancen nicht genug Ertrag erzielt zu haben. So konnte sich der Sportclub in der Partie halten und seinerseits besser ins Spiel finden. Am Samstag geht es für den Waldhof weiter mit dem Auswärtsspiel beim 1. FC Saarbrücken. Der Gästeblock für den Südwest-Gipfel ist bereits restlos vergriffen.

Foto und Text: Waldhof Mannheim

Abend voller Knall- und Überraschungseffekte

HANDBALL Uw3 – The Last Spin geht am Dienstagabend in der SAP Arena über die Bühne – Handball-Stars erweisen der Löwen-Legende die letzte Ehre auf und neben dem Spielfeld

MANNHEIM. Abend voller Knall- und Überraschungseffekte. Uw3 - The Last Spin geht am Dienstagabend in der SAP Arena über die Bühne. Uwes letzter Dreher - The Last Spin: Was klingt wie ein Filmtitel, ist die Überschrift für einen ganz sicher filmrei-



fen Abend. Wenn sich Löwen-Legenden wie Andy Schmid, Gudjon Valur Sigurdsson und Alexander Petersson ein Stelldichein geben, um ihrem alten Kameraden Uwe Gensheimer die Ehre zu erweisen, spricht alles für feinsten Handball-Unterhaltung. Noch gibt es wenige Restkarten für das Spektakel am 4. Februar.

Der Kader von Uwes Allstars nimmt allmählich Konturen an. Neben dem genannten Ex-Löwen-Trio sind mit Nikolaj Jacobsen als Coach und Marius Steinhauser als Rechtsaußen zwei weitere ehemalige Löwen-Weggefährten von Uwe am Start. Dazukommen aus gemeinsamen Nationalmannschaftstagen Martin Strobel, Kai Häfner und Steffen Weinhold. Wer sonst noch mit der Löwen-Legende auf der Platte stehen wird? Handball-Fans, lasst euch überraschen... Abend voller Knall- und



Marius Steinhauser jubelt im Löwen-Trikot.

Fotos: RNL



Uwe Gensheimer und Andy Schmid zu aktiven Zeiten.

Überraschungseffekte: Live-Musik mit großen Emotionen. Abend voller Knall- und Überraschungseffekte. Uw3 - The Last Spin geht am Dienstagabend in der SAP Arena über die Bühne. Apropos Überraschung: Auch was

die musikalischen Highlights nach dem Spiel angeht, soll nichts verraten werden. Fest steht: Es wird Live-Musik geben, und es wird emotional in Uwes Wohnzimmer, der Löwen-Höhle SAP Arena. Die Berichterstattung ob-

liegt Handball-Partner Dyn, der für Uw3 - The Last Spin das ganz große Besteck auspackt. Florian Schmidt-Sommerfeld, Markus Götz und Anett Sattler moderieren und kommentieren Uwes letzten Dreher, inklusive zahlreicher Interviews am Spielfeldrand.

Eine Kampfansage hat der Weltklasse-Linksaußen übrigens auch schon abgegeben, und zwar im Interview beim Rhein-Neckar Fernsehen (RNF): „Ich will das Spiel unbedingt gewinnen“, sagt Gensheimer mit Blick auf seine Allstars, mit denen er den Rhein-Neckar Löwen einen offenen Fight bieten will. Ganz ohne Ehrgeiz kann man sich den „Lauser“ auch gar nicht vorstellen, und so erwartet die Fans in der fast schon ausverkauften Arena eine sportlich durchaus ansprechende Veranstaltung.

Achtung Handball-Fans: Der Abend wird ein wenig ausladender als sonst, sprich vor und nach dem Spiel sollte man zusätzliche Zeit auf seinen Plätzen einplanen zwecks Rahmenprogramms.

Passend zum Spiel hat Dyn übrigens die jüngste Folge Dyn History gestaltet, in der sich Pascal Hens mit der einzigartigen Karriere von Uwe Gensheimer beschäftigt. Es empfiehlt sich reinzuschauen. Fotos und Text: RNL

Erdbeben-Serie erschüttert die Insel Santorini

ATHEN (dpa). Die beliebte griechische Urlaubsinsel Santorini ist von einer Serie von Erdbeben erschüttert worden. Die Behörden haben deshalb beschlossen, die Schulen an diesem Montag zu schließen. Zudem wurden die Einwohner der Vulkaninsel aufgerufen, sich nicht an Küstenabschnitten aufzuhalten, für die Erdbebengefahr besteht. Wie es in einer Mitteilung des Stadtpräsidenten von Santorini weiter hieß, müssen alle Veranstaltungen in geschlossenen Räumen abgesagt werden. Größere Schäden sind bislang nicht bekannt geworden.

Seismologen: Keine Entwarnung

Die meisten Erdbeben ereignen sich nach Angaben des seismologischen Instituts der nordgriechischen Hafenstadt Thessaloniki unter dem Meeresboden zwischen den Inseln Santorini und Amorgos. Die Stärke der Beben schwankte demnach zwischen 3 und 4,5 – Tendenz steigend. Es könne deswegen keine Entwarnung gegeben werden. Rund um Santorini befinden sich neben einem Krater des Vulkans dieser Insel auch andere Vulkane unter der Meeresoberfläche sowie einige tektonische Platten, die durch ihre Bewegungen starke Erdbeben verursachen können. 1956 hatte es bei Erdbeben der Stärke 7, 7 und 7,2 und darauffolgendes Tsunami zahlreiche Todesopfer und schwere Schäden in der Region gegeben.

Spektakuläre Rettung aus Lift

BREMERHAVEN (dpa). Ein Höhenretter der Feuerwehr hat drei Kinder aus einem feststeckenden Aufzug an dem Touristenzentrum Havenwelten in Bremerhaven befreit. Wie die Feuerwehr mitteilte, konnte der Techniker des Betreibers den Aufzug weder öffnen noch in Bewegung setzen. Der Höhenretter seilte sich daher in den Aufzugschacht ab und holte die Kinder mit Sicherheitsgurten aus der Kabine. Die Kinder im Alter von elf bis 13 Jahren blieben unverletzt. Während des Einsatzes am Samstagmorgen meldeten Passanten, dass auch in einem weiteren Aufzug in den Havenwelten Menschen feststeckten. In diesem Fall konnte der Techniker die Menschen aber rasch befreien. Die Havenwelten in Bremerhaven sind ein Touristenzentrum, zu dem unter anderem Museen und Shoppingangebote zählen.

„Silberpfeil“ versteigert

STUTTGART (dpa). Ein seltener „Silberpfeil“-Rennwagen von Mercedes-Benz aus dem Jahr 1954 ist in Stuttgart für 46,5 Millionen Euro versteigert worden. Bei der Versteigerung des Auktionshauses RM Sotheby's im Mercedes-Benz Museum ging der Zuschlag an einen Bieter, der telefonisch an der Auktion teilnahm, wie in einem Livestream des Auktionshauses zu sehen war. Zusätzlich zum Verkaufspreis kommen auf den Käufer noch Gebühren und Steuern zu. Insgesamt beläuft sich der Kaufpreis damit laut Auktionshaus auf 51,155 Millionen Euro. Der Mercedes-Benz-Stromlinienwagen der Baureihe W 196 R ist nach Angaben des Autobauers eines von vier bekanntesten komplett erhaltenen Exemplare des Rennwagens. Zwei Rennlegenden (Juan Manuel Fangio und Stirling Moss) sassen einst am Steuer.

Ohne Spaß keine Willenskraft

Neujahrsvorsätze verpuffen häufig schon nach kurzer Zeit / Psychologe: Sport erst mit positiven Gedanken aufladen

Von Anja Sokolow

BERLIN/KÖLN/HAMBURG. „Mehr Sport treiben“ – das ist ein Klassiker unter den guten Vorsätzen fürs neue Jahr. Fitnessstudios spüren das deutlich. Der Jahresanfang sei extrem wichtig für die Branche, sagt Alexander Wulf, Sprecher des Arbeitgeberverbands deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen (DSSV): „Wir gehen davon aus, dass viele Studios in den ersten sechs Wochen etwa ein Drittel ihrer Neumitglieder gewinnen“. Doch eine dauerhafte Bindung gelingt oft nicht.

Schon nach wenigen Monaten wird aus so manch höchst motiviertem Hobbysportler eine Karteileiche. Die Fitnessstudios leeren sich wieder. Bikinifigur und Sixpack – sie bleiben oft weiterhin nur ein Traum. „Das Trainingsverhalten bleibt meist bis März, April oder bis in den Mai relativ konstant. Bei besserem Wetter ist oft ein Trainingsrückgang in den Studios zu verzeichnen“, so Wulf. Im Herbst nehme die Trainingshäufigkeit wieder zu. Das sei aber ganz individuell und regional unterschiedlich.

Mehr als die Hälfte der Ziele scheitern bereits im Januar

Eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag des Online-Portals Kleinanzeigen zu guten Vorsätzen zeigt: Für den Großteil der Befragten, die sich im alten Jahr etwas vorgenommen haben, ist bereits im Januar wieder Schluss damit. In der Summe scheitern demnach mehr als die Hälfte aller Vorhaben schon im Januar (60 Prozent).

2023 hatten die Fitness- und Gesundheits-Anlagen in Deutschland rund 11,3 Millionen Mitglieder. Eine dauerhafte Bindung scheint aber schwierig zu sein: Die Fluktuation ist laut einer Erhebung des Verbands spürbar: Im Jahr 2023 kündigten rund 25 Prozent der Mitglieder ihren Vertrag. Laut den Autoren flossen Daten von rund 2.800



Die Sportschuhe werden oft schon nach kurzer Zeit wieder eingemottet. Foto: dpa

der etwa 9.100 kommerziellen Fitnessstudios in Deutschland in die Erhebung ein. Zahlen für 2024 werden im März erwartet.

Doch woran liegt es, dass der anfängliche Ehrgeiz oft schon nach wenigen Wochen oder Monaten im Sande verläuft? „Oft kommen die Vorsätze nicht wirklich von Innen heraus, sondern werden eher von außen vorgegeben. Vielleicht hat der Arzt gesagt, man müsse sich mehr bewegen, oder auch die Partnerin“, sagt der Sportspsycho-

loge Jens Kleinert von der Deutschen Sporthochschule Köln. Wenn es nicht der eigene innere Wunsch sei, mehr Sport zu machen, mache man es oft einfach nicht und schiebe es nur vor sich her.

Selbst wenn man hinter dem Vorsatz stehe und die Notwendigkeit einsehe, diesen auch umzusetzen, sei ein weiterer Faktor wichtig: Spaß. „Dinge, die keine Freude machen, die setze ich häufig auch nicht um. Es klingt banal, aber wenn etwas keinen

Spaß macht, dann ist es schwer, da braucht man viel Disziplin und Willenskraft“, so Kleinert. Dieser Wille müsse erst aktiviert werden. Das sei mit verschiedenen Techniken möglich, zum Beispiel durch Selbstgespräche oder durch positive Gedanken hinsichtlich der Auswirkungen. Wenn ich mir Dinge vornehme, die eigentlich keinen Spaß machen, dann muss ich sie noch diszipliniert planen und in meinen Alltag integrieren oder auch andere Menschen einbin-

den und es gemeinsam machen. Auch die Psychologin Sonia Lippke von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg beschäftigt sich mit der Frage, warum Menschen an ihren Vorsätzen scheitern. „Das ist ein ganz übliches Problem. Oft nehmen sich Menschen Ziele vor, haben aber zu wenige und unkonkrete Vorstellungen davon, wie sie diese umsetzen können.“ Ein Ziel sollte laut Lippke möglichst sehr genau formuliert sein: „Fünf Kilo abnehmen zu wollen, das ist zu unkonkret. Viel besser ist es, sich vorzunehmen, dreimal pro Woche 30 Minuten lang so intensiv Sport zu treiben, dass man ins Schwitzen kommt.“

Umfrage: Mangel an Disziplin ist häufigster Abbruch-Grund

Aus Sicht des DSSV-Sprechers Wulf hängt die Messlatte bei den Erwartungen oft viel zu hoch: „Viele erwarten oft zu schnell zu viel – und wenn der erwartete Erfolg ausbleibt, ist das der häufigste Grund, warum bei vielen die Motivation nachlässt.“ In der YouGov-Umfrage war ein Mangel an Disziplin und Motivation der Hauptgrund für das Scheitern von Neujahrsvorsätzen. Ein Drittel der Befragten gab an, dass es bei ihnen daran hapern würde. Knapp ein Viertel (24 Prozent) sieht sinkendes Interesse oder andere Prioritäten als Hindernis. 21 Prozent gaben fehlende Zeit und 15 Prozent zu ambitionierte Ziele als möglichen Grund an.

Wenn das Training mal in einer Woche nicht klappe, solle man sich nicht selbst fertig machen, betont Kleinert. „Man muss mit den eigenen Fehlern, den eigenen Misserfolgen behutsam umgehen, wie es ein Freund auch tun würde. Man muss sein eigener Freund sein.“ Trotz der Schwierigkeiten, die viele Menschen mit den guten Vorsätzen haben, hält er sie für sinnvoll und überaus menschlich. „Es ist eine schöne Sache, wenn man etwas ändern will und neue Ziele fasst.“

Jussi Adler-Olsen spricht über seine Krebsdiagnose

KOPENHAGEN (dpa). Der dänische Erfolgsautor Jussi Adler-Olsen („Erbarmen“) ist unheilbar an Knochenmarkkrebs erkrankt. Das gab der 74-Jährige in einem Interview mit der Zeitung „Politiken“ bekannt. „Mir geht es gut. Den Umständen entsprechend“, sagte der Kopenhagener. „Also ich werde an dieser Krankheit sterben. Sie ist unheilbar. Bis auf Weiteres jedenfalls.“ Er hoffe auf neue Behandlungsmethoden. Jussi Adler-Olsen zählt zu den großen Namen des Skandinavien-Krimis. Seine Romane um den Spezialermittler Carl Mørck gelten als eine der erfolgreichsten Thriller-Reihen der vergangenen Jahre, gerade in Deutschland feierten sie große Erfolge. Die Werke wurden millionenfach verkauft, vielfach ausgezeichnet und mehrmals verfilmt. Erschienen sind sie in mehr als 40 Ländern.

Sein zehnter und letzter Teil der Reihe, „Verraten“, ist im März 2024 in den deutschen Buchhandel gekommen. Da wusste Adler-Olsen bereits von seiner Erkrankung. Schon im Jahr 2000 wurde bei ihm Dickdarmkrebs festgestellt, 2009 Prostatakrebs und im Februar 2024 dann die Diagnose: Multiples Myelom (Knochenmarkkrebs). Man hoffe nun auf eine durchschnittliche Überlebensdauer von sieben bis zehn Jahre, so Adler-Olsen. Die Mørck-Serie wird vom Autorinnen-Duo Line Holm und Stine Bolther fortgesetzt, wie der Bestsellerautor ankündigte. Er selbst sei im Hintergrund involviert.



Unheilbar krank: Der dänische Erfolgsautor Jussi Adler-Olsen hat Knochenmarkkrebs. Foto: dpa

Erneute Katastrophe: Jet stürzt in Wohngebiet

Schock im belebten Stadtviertel von Philadelphia / Alle sechs Insassen der Krankentransport-Maschine tot / Zweites Flugzeugunglück in den USA binnen weniger Tage

Von Christiane Jacke

PHILADELPHIA. In den USA ist es innerhalb von zwei Tagen zu einem weiteren Flugzeugunglück gekommen. In Philadelphia stürzte ein Jet für einen medizinischen Transport mitten in einem belebten Gebiet der US-Ostküstenstadt ab. Alle sechs Menschen an Bord kamen ums Leben, wie die Bürgermeisterin von Philadelphia, Cherrille Parker, mitteilte.

Am Boden wurde eine weitere Person durch das Unglück getötet – und viele wurden verletzt. Mindestens 19 Menschen wurden in Krankenhäusern behandelt. Kurz zuvor hatte ein schweres Flugzeugunglück in

Washington mit 67 Toten das Land erschüttert.

An Bord der verunglückten Maschine in Philadelphia waren demnach ein junges Mädchen, das in einem Kinderkrankenhaus der Stadt behandelt worden war, dessen Mutter sowie vier Crew-Mitglieder. Alle sechs waren Mexikaner, wie das mexikanische Außenministerium bei X bestätigte. Mexikos Präsidentin Claudia Sheinbaum äußerte ihre Trauer über das Unglück auf X. Einsatzkräfte in Philadelphia betonten, die Zahl der Toten und Verletzten könne noch nach oben gehen. Es sei nicht abschließend klar, wer sich zum Zeitpunkt des Einschlags auf



Feuerwehrleute im Einsatz: Ein Privatjet verunglückte in Philadelphia in einem Gebiet mit vielen Geschäften und viel Verkehr. Foto: dpa

den Straßen des Viertels gehalten habe, sagte ein Vertreter der Stadt. „Es wird also wahrscheinlich noch Tage dauern oder länger, bis wir endgültig beantworten können, wie viele Menschen bei dieser Tragödie ums Leben gekommen sind und wie es um die Verletzten steht.“

Die Luftfahrtbehörde FAA teilte mit, es handle es sich bei dem verunglückten Flugzeug um eine Maschine vom Typ Learjet 55 – ein Privat- und Geschäftsflugzeug. Die Maschine sei von einem nahe gelegenen Flughafen, Northeast Philadelphia Airport, abgeflogen. „Den Flugprotokollen zufolge war das Flugzeug nur

eine Minute in der Luft, bevor es abstürzte“, hieß es in der Mitteilung aus dem Büro der Bürgermeisterin. Das Flugzeug sei auf dem Weg in den Bundesstaat Missouri gewesen und habe von dort nach Mexiko weiterfliegen sollen. Auf Bildern aus Philadelphia, die US-Fernsehsender verbreiteten, waren dramatische Szenen zu sehen: eine gewaltige Explosion, ein Feuerball am Abendhimmel, große Rauchschwaden und Trümmerteile auf den Straßen. Augenzeugen berichteten im Fernsehen, die Maschine sei wie eine Rakete vom Himmel gestürzt. Was zu dem dramatischen Absturz führte, ist bislang unklar.

LEUTE HEUTE

Siegeswunsch

Die ESC-Moderatorin **Michelle Hunziker** (48) will Deutschland im Finale des Musikwettbewerb in Basel gerne ganz vorn sehen. „Es wäre schön, wenn jetzt Deutschland gewinnen würde“, sagte die in Italien lebende Schweizerin. „Das wäre so toll, dass immer eins meiner Länder – entweder die Schweiz oder Deutschland oder Italien – gewinnt“, sagte sie mit Blick auf den Eurovision Song Contest.



Michelle Hunziker

Mutterfreuden

Die britische Schauspielerin **Lily Collins** (35) ist zum ersten Mal Mutter geworden. Eine Leihmutter brachte das Kind der „Emily in Paris“-Hauptdarstellerin und ihres Mannes Charlie McDowell zur Welt, wie die stolzen Eltern auf Instagram verkündeten. „Willkommen im Mittelpunkt unserer Welt, Tove Jane McDowell“, schrieben Collins und McDowell in dem Beitrag.



Lily Collins

Puddingpreis

US-Schauspieler **Jon Hamm** (53) ist von der Theatergruppe der ehrwürdigen Harvard-Universität als „Mann des Jahres“ gefeiert worden. Hamm, aus der Dramaserie „Mad Men“ bekannt, nahm den ungewöhnlichen „Hasty Pudding“-Preis in Form eines Puddingtopfes in Cambridge (US-Staat Massachusetts) entgegen. Die Preisübergabe findet stets mit witzigen Aktionen statt.



Jon Hamm

Fotos: dpa

Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag

Tagesessen gut und preiswert von 3. bis 8. Februar 2025

Mittagspause



Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449
Tagesessen von Montag bis Freitag, 11.30 bis 14 Uhr
3. bis 7. Februar 2025

Käsespätzle mit Salat € 10,00
Calamaris mit Aioli mit Pommes und Salat € 12,00
Schnitzel „Wiener Art“ mit Soße
nach Wahl (Rahm-, Pilzrahm-, Zigeunersoße),
Pommes Frites und Salat € 10,00
Hausm. Bratwurst mit Bohnengemüse und
Salzkartoffeln € 12,00
Zwiebelrahmsteak mit Pommes und Salat € 13,00
– Lokal ist klimatisiert –



Marktäd Lillengasse 129 - Telefon 491488
Mitnahmespeisekarte vom 3. bis 7. Februar 2025

Montag: Rigatoni mit Schinken/Gemüesoße dazu
Beilagen-Salat € 8,60
Italienische Bowl
(Blattsalat, gek. Schinken, Käse, Ei) € 7,70

Dienstag: Haschee mit Nudeln dazu Gurkensalat
Brokkoli-Crème-Suppe € 10,00
€ 4,70

Mittwoch: Schaschliktopf von der Pute mit Reis dazu
Karottensalat € 10,20
Rindfleischsuppe mit Markklößchen € 4,80

Donnerstag: Schnitzel „Jäger Art“ mit Spätzle dazu
Beilagen Salat € 10,50
Schnitzel mit Kartoffelsalat € 9,30
Russisch Ei mit Lachs € 8,90
Nizza-Bowl € 7,80

Freitag: € 9,30

Gerne liefern wir innerhalb von Schifferstadt zu Ihnen nach Hause!
Um Vorbestellung wird gebeten unter 491488 – Nur solange Vorrat reicht!

Metzgerei Stephan Mayer
Speyerer Str. 43, Tel. 2908

Jeden Dienstag:
Frische Hausmacher Wurst,
Wellfleisch und Leberknödel
Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an
küchenfertigen Spezialitäten für den Backofen.
Wieder im Sortiment: Pfälzer Saumagen mit Kastanien
und Kastanienbratwurst.
Neu: Pulled Pork – eigene Herstellung, ideal als Burger.
Lieferservice: Tel. Bestellungen bis 12.30 Uhr oder per Mail:
stephmayer@t-online.de – Auslieferung ab 15 Uhr.

Bistro-Restaurant „Pfeffer & Salz“ 2.0
Kl. Kapellenstraße 7 - Schifferstadt - Telefon 95 97 449

Mittwoch:
Hausgemachte Dampfnudeln mit
Kartoffelsuppe, Vanille- oder Weinsoße € 8,50

Zusätzlich Freitag
Backfisch mit Kartoffelsalat und
hausgemachter Remoulade € 12,50
Für Dampfnudeln und Backfisch bitten wir um
Vorbestellung bis zum jeweiligen Vorabend.
Zum Abholen und Liefern!

FSV 13er-Clubhaus - Dudenhofener Straße 8
Telefon 06235 6787

Mittagessen von Mittwoch bis Donnerstag
Am Dienstag, 4. Februar erst ab 17 Uhr geöffnet!

Spaghetti aglio e olio 9,90 Euro
Kleines Cordon bleu mit Pommes 12,20 Euro
Kleines Rumpsteak mit Zwiebeln oder Kräuterbutter
und Pommes 13,80 Euro
Dunkelbiereglasch mit Kartoffelknödel
zu allen Gerichten reichen wir einen Beilagensalat 13,80 Euro

Jeden Freitag! Gerne mit Vorbestellung unter Telefon 6787
Backfisch mit hausgemachter Remoulade und
lauwarmem hausgemachtem Kartoffelsalat 13,50 Euro
NEU! *** JEDEN Mittwoch Schnitzel- und Cordon Bleu-Tag ***

Euer 13er Clubhaus-Team - Öffnungszeiten:
Mo Ruhetag, Di-Fr So 11-14.30 und Di-So 17-21.30
Küche: Di-Fr So 11.30-14.00 und Di-Sa 17.30-20.30, So 17.30-20.00

„DEUTSCHES HAUS“
Metzgerei - Bäckergasse 11 - Tel. 2280

Schlachtfest: Frische Hausmacher und
Kesselfleisch

Dienstag: Schweinebraten mit Knödel
Donnerstag: Um 12 Uhr Rindergulasch
mit Spätzle
Freitag/Samstag: Frische Weißwurst,
warmer, Fleischkäse, Leberknödel
Familie Grau

Gaststätte „Vogelpark“
Waldfestplatz 2, Schifferstadt, Telefon 0 62 35 / 49 10 717
Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr - Frühstück So ab 10 Uhr - Montag Ruhetag!

Dienstag: Rahmschnitzel mit Pommes und Salat € 9,90
Mittwoch: Kesselfulasch mit Spätzle und Salat € 9,90
Donnerstag: Schweinebraten mit Rotkraut und
Kartoffelbrei € 9,90
Freitag: Backfisch (ca. 200g) mit selbstgem.
Kartoffelsalat € 12,90
Samstag und Sonntag:
Spare ribs mit BBQ-Sauce und Pommes € 12,90
Seehäufel mit Gemüse und Bratkartoffeln € 16,50
Gänsekeule mit Rotkraut und Semmelknödel € 22,90

Jeden Mittwoch und Freitag: Selbstgemachte
Dampfnudeln mit Kartoffelsuppe und Sauce € 8,00
Jeden Tag Frühstück ab 3,90 Euro und selbstgemachte
Kuchen auch zum Mitnehmen
Alle Angebote solange Vorrat reicht.

TIPPS

REZEPT DER WOCHE

Deftige Alpenküche: Kasnockerl



(dpa). Kasnockerl haben seit 25 Jahren ihren festen Platz in den Rezepten von Food-Bloggerin Doreen Hasseks Familie. Und zwar durch die vielen Österreicherurlaube ihrer Eltern, in die sie sich mit meiner Familie ab und an eingeklinkt hat. Gewohnt haben sie dann immer in der kleinen Pension von Frau Gruber im Salzburger Pinzgau. „Einmal in jedem Urlaub hat sie uns in ihre gemütliche Küche eingeladen und für uns gekocht. Daher stammt auch dieses Rezept, das im Original immer noch an meinem Kühlschrank hängt. Damals haben wir die Nockerl einfach alle zusammen aus der Pfanne gegessen,“ so die Food-Bloggerin. Ihr gefällt, dass das Rezept mit wenigen Zutaten auskommt. Nur in Bezug auf den Käse hat sie es etwas abgewandelt, weil es den von Frau Gruber bei uns nicht zu kaufen gibt. Doreen Hassek nimmt aber genau wie Frau Gruber einen sehr kräftigen Käse, weil es ihr sonst zu fad schmeckt. Die Spätzle sind natürlich selbstgemacht.

Zutaten für 4 Personen

400 g Mehl
220 ml Wasser
4 Eier
1/2 TL Salz
400 g Käse (zum Beispiel Esrom, Alter Schwede oder ein anderer Käse, der kräftig im Geschmack ist)
1 Bund Schnittlauch
1 EL Butter

Zubereitung

1. In einem großen Topf gesalzenes Wasser zum Kochen bringen. Mehl, Wasser, Eier und Salz für die Spätzle in eine Schüssel geben und mit einem Kochlöffel gut verrühren, bis der Teig Blasen wirft. Den Käse grob reiben und den Schnittlauch in feine Röllchen schneiden.
2. Wenn das Wasser kocht, die Temperatur niedriger stellen, die Spätzle in einen Spätzlehobel geben und ins leicht kochende Wasser reiben. Die Spätzle schwimmen oben, wenn sie fertig sind, was relativ schnell geht. Anschließend kann man sie mit einer Schaumkelle aus dem Wasser fischen und in eine Schüssel mit etwas kaltem Wasser geben. Tipp: In mehreren Durchgängen machen, damit nicht zu viele Spätzle übereinander sind.
3. Wenn die Spätzle fertig sind, das kalte Wasser abgießen, in einer großen Pfanne bei mittlerer Hitze die Butter schmelzen, die Spätzle und den Käse hineingeben und gut salzen.
4. Wenn der Käse geschmolzen ist, die gesamte Pfanne mit Schnittlauch bestreuen, auf den Tisch stellen und dann heißt es: an die Löffel, fertig, los - guten Appetit!

Foto: dpa

Tipps für einen frischen Anstrich

Streichen wie ein Profi – kein Problem / So werden Wände wieder wie neu / Wissenswertes zur Wahl der Farben

Von Hilde Kraatz

Ob bei einem Umzug oder einfach um das Zuhause zu verschönern - streichen muss wohl jeder mal. Doch wie klappt es am besten?

Sieben Tipps, damit das Ergebnis am Ende schön und nicht streifig wird - von der Wahl des richtigen Farbrollers bis zum Umgang mit Problemwänden.

1. Tipp: Auf Qualität und Zeit setzen

Beim Streichen setzt man sich am besten kein zeitliches Ziel. „Sonst fängt man an zu schludern und dann gefällt es einem am Ende nicht“, sagt Karl-Heinz Neumann, Trainer bei der DIY Academy Köln.

Zur Grundausstattung gehören: ein Streichroller mit Verlängerungsstab, Heizkörperroller und -pinsel und ein Sieb zum Abstreifen der Farbe. Für saubere Ecken gebe es spezielle Roller. Die Flor-Höhe des Rollers sollte man laut Neumann an den Untergrund anpassen: Je größer, desto länger sollte der Flor sein. Zur Orientierung: Farbwalzen mit 12 Millimetern Flor-Höhe kommen eher für glatte, feine Oberflächen wie Raufasertapete infrage. Für grobe Untergründe wie Rauputz sind hingegen Flor-Höhen von 19 oder 21 Millimetern gut geeignet.

2. Tipp: Die Farbe im vorgesehenen Raum testen

Kommt Farbe ins Spiel, am besten ein Farbmuster mit nach Hause nehmen, rät Neumann. So könne man im richtigen Licht prüfen, wie die Farbe vor Ort aussieht. Denn zu Hause kann die Farbe ganz anders wirken als im Laden. Grundsätzlich gilt: dunkle Farben lassen den Raum kleiner erscheinen, helle Farben vergrößern den Raum hingegen optisch. Ein Trick für besonders niedrige Decken mit einem strahlend hellen Weiß kann man diese optisch höher ziehen. „Helles Weiß“ erkennt man laut Neumann an einem hohen Titananteil.

In feuchteren Räumen wie Bad und Küche empfiehlt Neumann wasserdampfdurchlässige und alkalische Farbe wie Silikatfarbe. Denn „auf alkalischem Untergrund wächst kein Schimmel.“

3. Tipp: Auf Nachhaltigkeit und Gesundheit achten

Geht es um nachhaltige Far-



Auch wenn es stressig ist – besser genügend Zeit fürs Streichen einplanen.

Foto: dpa

ben, die gesundheitlich unbedenklich sind, gilt: „Lehmfarben, Kalkfarben oder Silikatfarben kann man Dispersionsfarben in der Regel vorziehen“, sagt Marieke Mariani von „Öko-Test“. Als Orientierung rät sie, auf das Umweltzeichen Blauer Engel zu achten – es garantiert Mindeststandards.

Acryl- und Kunststoffharze sollten wegen der Umweltbelastung nicht enthalten sein, ebenso bedenklich seien Konservierungsmittel wie Isothiazolinone. Der Stoff gilt als allergieauslösend. In einem aktuellen Test hat „Öko-Test“ in manchen Wandfarben das Mineral Mica gefunden, das im Verdacht steht durch Kinderarbeit abgebaut zu werden.

Viele weiße Farben enthalten „Öko-Test“ zufolge Titandioxid. Der Stoff gilt als möglicherweise krebserregend - das Risiko bestehe, sobald er in die Lunge gelangt. Dies sei beim Streichen zwar nicht der Fall. Wer die Farbe aber sprüht oder trockene Farbe abschleift, sollte besser eine Schutzmaske tragen.

4. Tipp: Untergrund vorbereiten

Alte Dübel aus der Wand entfernen, damit es später keine Unebenheiten gibt. Und

Risse sowie Löcher am besten zuspachteln, rät Neumann. „Wenn das Spachteln nicht ganz sauber gelingt, kann ich die Spachtelmasse mit Sandpapier glatt schleifen“, so der Malermeister.

Vor dem Streichen sollte man testen, wie tragfähig der Untergrund ist, indem man ein Stück Tape an die Wand klebt und nach etwa zwei Minuten ruckartig abzieht. Sind auf dem Band mehr als 30 Prozent Farbpünktchen zu sehen, sollte man die Wand vor dem Streichen zunächst grundieren - mit einem Tiefgrund. Auch sehr saugende Untergründe benötigen eine Grundierung.

5. Tipp: Sorgfältig abdecken und abkleben

Wenn möglich, am besten den Raum komplett ausräumen - alles andere abdecken. Nicht vergessen: Auch die Fenster vollständig abkleben, rät der Malermeister. Also nicht nur die Rahmen, denn manche Farben brennen sich ins Glas und gehen nicht mehr weg.

Für den Fußboden empfiehlt Neumann Malervlies. Denn das kann man wiederverwenden und Farbspritzer trocknen dort schneller als auf Plastikfolie.

6. Tipp: Systematisch streichen

Am besten beginnt man mit der Decke - und streicht dann von der Hauptlichtquelle aus in den Raum, also nach Möglichkeit vom Fenster weg. Um ein gleichmäßiges Ergebnis zu bekommen, rät Neumann: Einen vollen Roller nicht direkt in einer Ecke ansetzen, sondern etwa eine Roller-Breite entfernt. Und von dort die Farbe nach links und rechts verstreichen.

„Den Roller niemals bis null ausrollen, sonst wird es fleckig“, sagt der Trainer der DIY Academy Köln. Stattdessen rechtzeitig neue Farbe aufnehmen und die Bahnen nass-in-nass streichen. Und sollte ein zweiter Anstrich nötig sein, empfiehlt er entgegengesetzt zu arbeiten - also etwa waagrecht statt senkrecht.

7. Tipp: Problemwände behandeln

Bei Wasser- oder Fettflecken oder bei Schimmel gilt: Nicht einfach überstreichen. Kleine Flecken sollte man laut Neumann vorher mit einem speziellen Spray behandeln.

Bei größeren Wasserflecken sollte man die Tapete begutachten. Sitzt sie fest, darf sie bleiben und wird vor der Wunschfarbe mit einer Ab-

sperrfarbe gestrichen. Lose Tapeten müssen runter. Ist der Wasserleck noch nass, muss man auch die neue Tapete mit Absperrfarbe streichen.

Wichtig: Bei der Sperrfarbe sollte man darauf achten, dass diese nicht selbst neue Schadstoffe wie Isothiazolinone enthält, so die Verbraucherzentrale NRW.

Bei Schimmelschäden über einem halben Quadratmeter raten die Verbraucherschützer zudem, Fachleute hinzuzuziehen. Kleinere Flächen kann man selbst behandeln.

Oberflächlichen Schimmel kann man laut Neumann feucht abwischen - die befällige Tapete sollte man entfernen.

Wichtig dabei: „Immer Schutzmaske und Handschuhe tragen“, rät Neumann. Nach Auftrag eines Schimmelschutzmittels am besten mit Silikatfarbe übermalen.

Sollten in der Wohnung vorher Raucher gelebt haben, reicht Streichen meist nicht aus. „Die Tapete muss runter, weil das Nikotin sich da festgesetzt hat“, so Neumann. Den Untergrund sollte man dann mit einer Nikotinsperrfarbe streichen, bevor man die Wand neu tapeziert oder in der Wunschfarbe streicht.

BLICK ZURÜCK

1917: USA brechen Beziehungen zu Deutschland ab

Am 3. Februar 1917 brechen die USA unter Präsident Woodrow Wilson die diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich ab. Zwei Tage zuvor hatte der deutsche Kaiser Wilhelm II. den uneingeschränkten U-Boot-Krieg erklärt. Fortan greifen deutsche U-Boote auch unbewaffnete Handels- und Passagierschiffe aus neutralen Staaten ohne Vorwarnung an. Auch amerikanische Schiffe werden versenkt. Daraufhin treten die USA am 6. April 1917 förmlich in den Ersten Weltkrieg ein. Rund zwei Millionen US-Soldaten werden nach Europa entsendet. Der Kriegseintritt der USA verändert das Kräfteverhältnis entscheidend zugunsten der Entente (Frankreich, England, Russland).

1945: Tod von „Blutrichter“ Roland Freisler

Am 3. Februar 1945 kommt Roland Freisler bei einem Luftangriff ums Leben. Freisler ist seit August 1942 Präsident des Volksgerichtshofs. Er führt seine Verhandlungen mit Fanatismus und erniedrigt dabei oftmals die Angeklagten. Sein Senat verhängt besonders oft Todesurteile: Weil 90 Prozent seiner Verfahren mit Todesstrafe oder mit lebenslanger Haft enden, wird er schon bald als „Blutrichter“ betitelt. Auch die am Stauffenberg-Attentat beteiligten Widerstandskämpfer oder Hans und Sophie Scholl (Widerstandsgruppe „Weiße Rose“) werden von Freisler zum Tode verurteilt. Bis zu seiner Berufung zum Volksgerichtshof 1942 ist Freisler im Reichsjustizministerium tätig. Er vertritt es als Staatssekretär bei der Wannsee-Konferenz und ist somit als einer der 15 Teilnehmer maßgeblich für die Organisation des Holocaust verantwortlich.

1949: Malimo-Patent erteilt

Am 3. Februar 1949 erhält Heinrich Mauersberger das DDR-Patent Nr. 8194 für das Malimo-Verfahren: eine von ihm entwickelte Vielnadelnähmaschine, die in hoher Geschwindigkeit Stoff produziert. 1952 präsentiert Mauersberger seine Erfindung in Ost-Berlin. Die DDR baut das Verfahren zu einem eigenen Industriezweig aus und vermarktet die Produkte und Lizenzen international. Mitte der 1980er-Jahre produzieren rund 100 Textilbetriebe der DDR Malimo.



Die Vorbereitungen für den CDU-Parteitag in Berlin laufen auf Hochtouren. Im Mittelpunkt bei allen Entscheidungen: Kanzlerkandidat Friedrich Merz.

Foto: dpa

Merz hält an Migrationspolitik fest

Trotz breiter Proteste will CDU auf Parteitag ein Sofortprogramm beschließen, das bei Regierungsübernahme greift

Von Jörg Blank

BERLIN. Der Kurs der Union in der Migrationspolitik und ihre Bundestagsabstimmung mit der AfD haben breite Proteste ausgelöst. Inhaltlich zeigt sich die CDU davon unbeeindruckt: Sie will bei ihrem Parteitag an diesem Montag ein „Sofortprogramm“ beschließen, in dem sie verspricht, den umstrittenen Fünf-Punkte-Plan von Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz zum Stopp der illegalen Migration direkt nach einer Regierungsübernahme umzusetzen. Auch am Wochenende gingen in vielen deutschen Städten Zehntausende aus Protest gegen diesen Kurs auf die Straße.

Parteichef Merz gab mit Blick auf die Bundestagswahl in drei Wochen eine „Garantie“ für Veränderungen im Falle seiner Kanzlerschaft. „Ich gebe den Wählerinnen und Wählern in Deutschland die Garantie, dass es in der Wirtschaftspolitik und in der Asylpolitik eine wirkliche Wende gibt“, sagte er der „Bild am Sonntag“.

Merz hatte in dieser Woche für Empörung gesorgt, weil er im

Bundestag in Kauf nahm, dass AfD-Stimmen ausschlaggebend waren, dass sein Fünf-Punkte-Migrationsplan am Mittwoch eine Mehrheit bekam. Der Plan sieht unter anderem dauerhafte Grenzkontrollen, Zurückweisungen an den Grenzen und einen zeitlich unbefristeten Ausreisearrest für ausreisepflichtige Straftäter und Gefährder vor. Eine bindende Wirkung für die Regierung hat der Beschluss nicht. Ein Gesetzent-

wurf der Union zur Begrenzung der Migration scheiterte am Freitag im Bundestag trotz der Zustimmung der AfD.

Im Beschlussentwurf für das „Sofortprogramm“ finden sich auch die umstrittenen Punkte aus dem Migrationsplan wieder. Der Entwurf soll an diesem Montag beim Parteitag in Berlin von den 1001 Delegierten verabschiedet werden.

Während SPD, Grüne und Linke in Bezug auf die Ereignisse

der vergangenen Woche von einem Tabu- und Dammbuch sprechen, kontert Merz, eine richtige Entscheidung werde nicht dadurch falsch, dass die Falschen zustimmen. Eine Zusammenarbeit mit den Rechtspopulisten hat der CDU-Chef am Sonntag erneut strikt ausgeschlossen. Der CSU-Vorsitzende Markus Söder sieht die Position der Union nach den umstrittenen Abstimmungen zur Migrationspolitik im Bundestag deutlich gestärkt. Das Vorgehen habe „die Glaubwürdigkeit fundamental erhöht“, sagte der bayerische Ministerpräsident in der ZDF-Sendung „Berlin direkt“. Die Union habe klar gemacht, dass es ihr Ernst sei mit der Begrenzung illegaler Migration.

Union will viele Beschlüsse der Ampel zurückdrehen

Das 15-Punkte-Programm unter dem Titel „Unser Sofortprogramm für Wohlstand und Sicherheit“ wurde am Samstagabend an den Parteivorstand verschickt. Mehrere Beschlüsse der gescheiterten Ampel-Regierung sollen rasch zurückgedreht

werden. So sollen Stromsteuer und Netzentgelte gesenkt werden, so dass eine Entlastung von mindestens fünf Cent pro Kilowattstunde entsteht. Für einen Rückbau der Bürokratie will die CDU weniger Betriebsbeauftragte, keine Bonpflicht, eine Abschaffung der deutschen Lieferkettenregulierung und der Belastungen durch das Energieeffizienzgesetz. Das Heizungsgesetz der Ampel soll abgeschafft, die Agrardieselrückvergütung wieder vollständig eingeführt werden. Eine Begrenzung der Migration wird als klares Gesetzesziel genannt, ebenso das Ende des Familienanzugs für subsidiär Schutzberechtigte und mehr Befugnisse für die Bundespolizei.

Offen bleibt, ob die CDU ihre Ankündigungen nach einem Sieg bei der Bundestagswahl durchsetzen kann. Nach den aktuellen Umfragen dürfte die Union bei der Bildung einer Regierung mindestens auf SPD oder Grüne angewiesen sein, die in der geplatzen Ampel-Regierung vieles von dem beschlossen haben, was jetzt zurückgenommen werden soll.



CDU-Chef Friedrich Merz hat gegenüber seinen Wählern eine Garantie für eine veränderte Asylpolitik formuliert.

Foto: dpa

Hohe Zölle sollen China, Kanada und Mexiko schaden

Donald Trumps Handelskrieg hat viele Verlierer / Belegte Länder kündigen Gegenmaßnahmen an / Auch deutsche Autobauer betroffen

BERLIN/WASHINGTON (dpa). Der Handelskrieg des US-Präsidenten gegen China, Kanada und Mexiko reicht bis nach Deutschland. Zwar ist die EU nicht direkt von Donald Trumps neuen Einfuhrabgaben betroffen – noch nicht. Aber vor allem die deutsche Autoindustrie dürfte die Auswirkungen der erhobenen Zölle gegen die beiden US-Nachbarn und den großen Rivalen in Fernost bald zu spüren bekommen.

Die USA verhängen auf Importe aus den Nachbarländern Mexiko und Kanada 25 Prozent Zöl-

le, nur auf Energie-Einfuhren aus Kanada 10 Prozent. Auf alle Einfuhren aus China werden ebenfalls zusätzlich 10 Prozent fällig. Und die EU könnte die nächste sein: „Absolut“, sagte der Präsident zuletzt auf die Frage, ob er auch Zölle auf Produkte aus der EU erheben werde.

Dabei wirken sich schon die Zölle gegen Kanada, China und Mexiko auf Europa aus, vor allem letztere. Die großen deutschen Auto-Hersteller und auch viele Zulieferer nutzen Mexiko als billigen Produktionsstandort – und bedienen von dort aus den

US-Markt. VW, Audi und BMW haben in dem Land eigene Fabriken, Mercedes-Benz produziert in einem Gemeinschaftswerk mit Nissan. Dirk Jandura, Präsident des deutschen Außenhandelsverbands BGA, sieht in den neuen US-Zöllen bereits ein deutliches Zeichen an die EU und Kommissions-Präsidentin Ursula von der Leyen. „Wir dürfen nicht erstarrt abwarten, bis auch die EU oder Deutschland mit Zöllen belegt werden“, warnt Jandura in einer Reaktion auf die US-Zölle. Der deutsche Bundeskanzler klingt selbstbewusster.

Auf die Frage nach möglichen europäischen Gegenmaßnahmen sagte Olaf Scholz, die EU sei ein starker Wirtschaftsraum und habe „ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten“. Auf dieser Stärke aufbauend, wolle man die wirtschaftlichen Beziehungen zu den USA fortsetzen. Aber es gehe erst mal darum, dass „wir jetzt nicht die Welt aufteilen durch viele Zollbarrieren“.

Ein Volkswagen-Sprecher äußert sich am Tag nach der Zoll-Ankündigung nur vorsichtig: „Als global agierender Automobilhersteller beobachten wir die

Entwicklungen in den USA sehr genau und bewerten etwaige Effekte auf die Automobilindustrie und unser Unternehmen, die in Folge der angekündigten Zölle für Importe aus Kanada und Mexiko in die Vereinigten Staaten möglich sind“, sagte er. Der Konzern werbe für offene Märkte und stabile Handelsbeziehungen, denn die seien essenziell für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft und insbesondere für die Automobilbranche. Branchenexperte Stefan Hecht von der Unternehmensberatung Advyce & Company geht deutlich weiter.

Er erwartet, dass die Hersteller zumindest einen Teil der Fertigung von Mexiko in die USA verlagern, wo VW, BMW und Mercedes ebenfalls Werke haben.

Noch in der gleichen Nacht, in der Trump die Zölle ausrief, kündigten Kanada, Mexiko und China Gegenmaßnahmen an. Kanada will ab Dienstag unter anderem Gegenzölle in Höhe von 25 Prozent auf US-Waren erheben. Auch Mexiko und China kündigten „entsprechende Gegenmaßnahmen“ an. Zudem will China eine Klage bei der Welthandelsorganisation (WTO) einreichen.



Horst Köhler starb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren.

Foto: dpa

Sportlich
Schifferstadter Tagblatt

Bleiben Sie seriös informiert!



Fundierte Recherche statt Fake News

In der Welt der Nachrichten zu Hause!
Das Tagblatt gibt es gedruckt oder digital.

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Tageszeitung seit 1905!

PRO & CONTRA

CDU-Chef Merz profitiert von seinem harten Asyl-Kurs



PRO Tobias Goldbrunner



CONTRA Jens Kleindienst

Friedrich Merz hat eine Niederlage einstecken müssen. Weil er mal wieder mit dem Kopf durch die Wand wollte, sich einmal mehr von seinen Emotionen leiten ließ. Es ist eine der großen Schwächen des CDU-Chefs. Und doch dürfte der Kanzlerkandidat der Union von seinem Vorstoß profitieren. Wenn er künftig kontrollierter zu Werke geht, wenn er vor allem deutlich macht, dass die Brandmauer nicht weiter bröckelt. Merz hat in den vergangenen Tagen aber auch klargemacht: Er will in der Migrationsfrage entschlossen handeln. Seine Entschiedenheit könnte genau diejenigen abholen, die sich mehr Macher im Land wünschen. Dass Merz an Rückhalt in der Union verliert? Kaum vorstellbar, es mangelt an starken Wortführern. Und die Talente halten sich noch zurück, warten auf ihre Chance in ein paar Jahren. Dass Merz weitere Fehler begeht? Durchaus möglich, aber aktuell gibt er den Takt vor. Schlafwagen-Wahlkampf ist das nicht mehr. Und weder SPD noch Grüne erwecken gerade den Eindruck, als würden sie die Themen und Tonalität finden, um Merz' Ausrutscher zu ihren Gunsten zu nutzen. Dass die Demonstrationen Merz schaden? Die Bewegung ist wichtig und richtig, um Merz die Folgen seines Handelns zu verdeutlichen. Die Mehrheit der Bevölkerung fordert aber eben eine Migrationswende, unterstützt zum Beispiel ein „faktisches Einreiseverbot“ für alle Menschen ohne gültige Einreisepapiere. Das Risiko, dass die Union Probleme bekommen könnte, einen oder mehrere Koalitionspartner zu finden, ist überschaubar. Wer mitregieren kann, wird dies auch tun. Wer die Chance auf ein Ministeramt erhält, dürfte eitel genug sein, um Wahlkampf-Streitereien ad acta zu legen. Zumal Olaf Scholz die SPD als Junior-Partner nicht mehr anführen dürfte. Zumal ohnehin eine Deutschland-Koalition am Realistischsten erscheint.

@ tobias.goldbrunner@vm.de

@ jens.kleindienst@vm.de

PRESSESTIMME

Frankfurter Allgemeine Zeitung

zu Trumps Zöllen auf Waren aus Kanada, Mexiko und China:

Viele US-Präsidenten haben ihre erste Auslandsreise nach Kanada gemacht, um das enge Verhältnis der beiden nordamerikanischen Nationen zu unterstreichen. Trump verhängt lieber Zölle, und dass er es gleich auch noch gegen Mexiko und China tut, zeigt wieder, dass er zwischen Freund und Feind nicht unterscheidet: Die beiden Nachbarn sind Amerika durch ein Freihandelsabkommen eigentlich eng verbunden, Kanada ist zudem NATO-Mitglied. China dagegen ist ein strategischer Rivale (...) Nach den Regeln der klassischen Machtbalancepolitik müsste Trump eigentlich Verbündete gegen Peking gewinnen, statt sie vor den Kopf zu stoßen. Aber so tickt der Präsident nicht, und dafür wurde er auch nicht gewählt. Die Amerikaner wollten einen Mann im Weißen Haus, der die Interessen des Landes mit der Brechstange verfolgt.



Klare Plakatsbotschaft eines Demonstranten vor dem Berliner Reichstag: CDU-Kanzlerkandidat Friedrich Merz reitet auf einem Logo der AfD.

Foto: dpa

CDU-Kurs provoziert Protest

Nach Asylabstimmung mit AfD: Bei bundesweiten Demos gegen rechts gehen Zehntausende auf die Straße

BERLIN (dpa/epd/mdu). Aus Protest gegen die gemeinsame Abstimmung von Union und AfD im Bundestag sind erneut zahlreiche Menschen in ganz Deutschland auf die Straße gegangen. Allein in Berlin hatten sich Zehntausende Demonstranten angekündigt. Auch in Regensburg, Ulm, Kiel, Potsdam und Braunschweig zog es Menschen auf die Straße, während es in Köln eine Bootsdemo auf dem Rhein gab. Anlass der Demonstrationen ist, dass CDU und CSU am Mittwoch im Bundestag mithilfe der AfD einen Antrag zur Verschärfung der Migrationspolitik durchgesetzt hatten. Erstmals beschaffte die AfD dabei im Plenum eine Mehrheit – der beschlossene Antrag hat aber keine bindende Wirkung. Ein von der Union eingebrachter Gesetzentwurf zur Begrenzung der Migration war am Freitag gescheitert. In Berlin versammelten sich die Menschen am Sonntag unter der Überschrift „Aufstand der Anständigen. Wir sind die Brandmauer!“ vor

dem Reichstagsgebäude. Laut Polizeiangaben kamen bis zum Abend 160.000 Menschen zusammen, die Veranstalter gaben 250.000 Teilnehmer an. Die Demonstration erstreckte sich von der Siegessäule bis zur CDU-Parteizentrale. Auch die Straße des 17. Juni vor dem Brandenburger Tor war voll. Eine Polizeisprecherin sagte, der Platz zwischen der CDU-Parteizentrale und der Siegessäule sei zu 100 Prozent voll: „Da geht gar nichts mehr.“

Kölner Wassersportler mobilisieren 350 Boote

Die Polizei in Regensburg sprach am Sonntagmittag von 20.000 Menschen, die gegen Rassismus und die Asylpolitik der Union auf die Straße gingen. Bereits am Samstag hatten sich in zahlreichen Städten Menschen zu Demonstrationen versammelt. Dass Friedrich Merz für seinen Fünf-Punkte-Migrationsplan mit Stimmen der AfD eine Mehrheit bekam, rührt

auf. Dass der CDU-Chef einen Fehler bei diesen Vorgängen eingesteht, daran haben die Menschen auf der Straße große Zweifel. Unter dem Motto „Bunt statt Braun“ demonstrierten in Köln sogar Wassersportler mit insgesamt 350 Booten. Bei sonnigem Wetter reichten sie sich vor der Skyline mit dem Dom hintereinander auf dem Rhein auf. Dazu hielten sie Transparente mit Aufschriften wie „Kein Rassismus“ und „Für Demokratie und Vielfalt“ hoch.

Organisiert wurde die ungewöhnliche Kundgebung von den „Wassersportfreunden Neptun Köln“. In dieser Form sei die Demonstration auf dem Wasser eine Premiere, hieß es. Insgesamt hätten sich auf dem Wasser und an Land etwa 1.000 Menschen beteiligt, sagte eine Sprecherin der Wasserschutzpolizei. Bereits am Samstag waren in Köln nach Angaben der Organisatoren 45.000 Menschen bei einer Demonstration unter dem Motto „Keine Zusammenarbeit mit der AfD“ auf der

Straße. In etlichen weiteren Städten demonstrierten Menschen für Vielfalt und eine Abgrenzung der Union zur AfD. In Hamburg waren es nach Polizeiangaben rund 65.000 Menschen, auf dem Stuttgarter Schlossplatz rund 44.000 Menschen. Auch in Leipzig, Essen, Braunschweig, Würzburg, Augsburg, Bremen, Kassel und anderen Städten fanden Demonstrationen statt.

Störaktionen gegen Weidels Wahlkampf in Neu-Isenburg

Eine Protestveranstaltung richtete sich am Wochenende auch direkt gegen die AfD: Gegen eine Wahlkampfveranstaltung der Rechtspopulisten mit Kanzlerkandidatin Alice Weidel gingen in südwestlichen Neu-Isenburg rund 9.000 Menschen auf die Straße. Die Proteste verliefen dort nach Polizeiangaben im Wesentlichen friedlich. „Es gab einige wenige Gruppen beziehungsweise Personen, die Zufahrtswege blockierten, Not- und Rettungswege versperr-

ten, Störaktionen durchführten und im Verdacht stehen, Straftaten begangen zu haben“, bilanzierte das Polizeipräsidium Südosthessen. Demnach hatten mehrere Menschen versucht, eine Absperrung zu durchbrechen. Sie seien auch die Einsatzkräfte angegangen. Die Polizei habe daraufhin Pfefferspray und Schlagstock eingesetzt. Ein Polizist und ein Demonstrant hätten anschließend über Augenreizungen geklagt.

Der breite Protest von der Straße findet auch in der Politik seinen Widerhall. So stellte SPD-Politiker Ralf Stegner zuletzt im Straßenwahlkampf fest, dass extrem viele Menschen die Abstimmungen im Bundestag in der vergangenen Woche als gravierenden Vorgang empfunden hätten. „Ich glaube, das Thema wird in den Mittelpunkt des Wahlkampfs rücken. Denn am Ende muss die Frage beantwortet werden: Wäre Friedrich Merz der richtige Kanzler?“, sagte er dem Berliner Büro dieser Zeitung.

Eine Frage der Glaubwürdigkeit

Der aus der CDU ausgetretene Michel Friedman wirft Parteichef Merz in Wiesbaden „schweren Fehler und Wortbruch“ vor

Von Jens Kleindienst

WIESBADEN. Für die Veranstalter des Neujahrsempfangs der Stadt Wiesbaden war es eine Fügung: Vor Monaten hatte man als Gastredner den Publizisten Michel Friedman gewonnen, am Donnerstag gab dieser aus Protest gegen den Asylkurs der CDU sein Parteibuch zurück – das Echo war enorm. Am Samstag nun sprach Friedman in Wiesbaden ausführlich über seine Beweggründe.

Friedman, 42 Jahre Mitglied der CDU, begründet seinen Austritt mit der gemeinsamen Asyl-Abstimmung von Union und AfD am Mittwoch im Bundestag. Er spricht von „einer katastrophalen Zäsur für die Demokratie“ der Bundesrepublik und einem „unentschuldbaren Machtspiel“ seiner Partei. Fraktionschef und Kanzlerkandidat Friedrich Merz (CDU) hatte seinen Fünf-Punkte-Plan für einen verschärften Asylkurs am Mittwoch im Bundestag zur Abstimmung gestellt und dabei in Kauf genommen, dass eine Mehrheit

nur mit den Stimmen der AfD zustande kommen konnte. Am Freitag scheiterte die Union mit einem Gesetzentwurf zur Migrationspolitik trotz erneuter Zustimmung der AfD knapp.

Friedman: „Wir sind mittendrin: Es ist wieder“

Friedman empfindet das Verhalten von Merz als „schweren Fehler und Wortbruch“. Der CDU-Vorsitzende habe zuvor erklärt, „jede missverständliche Berührung mit der Partei des Hasses und der Demokratiefeinde“ zu vermeiden. Merz habe wohl vergessen, „die Türen und Fenster seines Autos zu verschließen, die dann von der AfD geöffnet wurden“, sagte Friedman in einem VRM-Interview am Rande des Neujahrsempfangs. Als klar gewesen sei, dass die AfD diese Gelegenheit nutzen werde, „hat Merz sie nicht aus dem Auto geschmissen“ – sprich: Er hätte die Abstimmung am Mittwoch bis zuletzt verhindern können.

Die Situation in Deutschland



Michel Friedman gibt in Wiesbaden Einblicke in seine nach der Asyl-Abstimmung aufgewühlte Gefühlswelt. Foto: René Vigneron

malte Friedman in seiner Rede beim Neujahrsempfang in düsteren Farben. Er sprach von Hass, „der vor unseren Augen gewachsen ist – diesmal sind wir die Zeitzeugen“. Die Worte „nie wieder“ wolle er nicht mehr hören, denn „wir sind mittendrin. Es ist wieder.“ Die AfD könne „keine Begleitung für Juden sein, nur weil sie islamophob ist“, betonte der Publizist. Die Nazis haben 50 Verwandte

Friedmans ermordet. Seine Entscheidung, die CDU zu verlassen, begründete der Publizist im VRM-Interview sehr persönlich: „Es war mir nicht mehr möglich, meine innere und äußere Glaubwürdigkeit mit der Mitgliedschaft in der CDU zusammenzuführen.“ Weiter sagte Friedman: „Als ich am Donnerstag in den Spiegel schaute, war ich 20 Jahre älter und voller Falten. Als ich am Freitag nach meinem Austritt

hineinschaute, war das Gesicht schon wieder etwas glatter geworden.“

Friedman betonte, dass ihm inhaltlich nach wie vor keine Partei näher sei als die CDU. Dass sich in der Migrationspolitik endlich etwas ändern müsse, sei unstrittig. „Es darf aber keine Zusammenarbeit mit Kräften geben, die Hass gegen Menschen propagieren.“ Die AfD stehe nicht auf dem Boden des Grundgesetzes, „weil sie sagt, die Menschenwürde einiger Menschen sei antastbar“.

Über eine neue Migrationspolitik müsse man nach der Bundestagswahl in Koalitionsverhandlungen reden. Friedman: „Es geht um das Wie, es geht um das Wann (nicht im Wahlkampf, sondern danach), und es geht darum, mit wem. Beim Wem ist für mich ein Tabu in dramatischer Weise überschritten worden.“

Friedman schloss eine Rückkehr zur CDU nicht aus: „Politik ist dynamisch. Vor 15 Jahren gab es Angela Merkel – wer weiß, wen es in acht Jahren gibt.“

Rutte: Deutschland muss mehr für Verteidigung tun

BERLIN (dpa). Nato-Generalsekretär Mark Rutte fordert von Deutschland höhere Verteidigungsausgaben und mehr Rüstungsproduktion. „Die Deutschen haben seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine viel richtig gemacht“, sagte Rutte. „Angesichts der Größe der deutschen Wirtschaft wollen wir natürlich, dass sie noch viel mehr tun.“ Er fügte hinzu: „Deutschland muss die Rüstungsausgaben erhöhen, das wird notwendig sein.“ Gleichzeitig müsse es die Produktion hochfahren, sagte der Niederländer. Das werde in den nächsten Monaten die Debatte in vielen europäischen Ländern sein. „Wir müssen uns auf Krieg vorbereiten. Das ist der beste Weg, um Krieg zu vermeiden.“

Rutte begründete seine Forderung mit einer wachsenden Bedrohungslage. „Nicht nur die Situation mit Russland ist gefährlich, auch die Chinesen bauen ihre militärischen Fähigkeiten enorm aus.“ Alle Nato-Staaten – auch die USA – müssten deshalb mehr für die Verteidigung tun, sagte Rutte.

Meloni scheidet erneut vor Gericht

ROM/BARI (dpa). Italiens rechte Ministerpräsidentin Giorgia Meloni kommt mit ihrem Plan zur schnellen Abschiebung von Mittelmeer-Flüchtlingen in Lagern außerhalb der EU nicht voran. Nach einer neuen Niederlage vor Gericht musste Italien wieder eine Gruppe von Migranten aufnehmen, die zwischenzeitlich in Albanien interniert waren. Die 43 Männer aus Ägypten und Bangladesch wurden am Samstag über die Adria mit einem Schiff der Küstenwache in die süditalienische Hafenstadt Bari gebracht. Die endgültige Entscheidung über ihre Asyl-Anträge dürfte sich hinziehen.

Viele Tote bei Angriff im Sudan

OMDURMAN (dpa). Bei einem Beschuss eines belebten Markts in Omdurman im Sudan durch die Miliz RSF sind mindestens 54 Menschen getötet worden. Wie das sudanesisches Gesundheitsministerium bekannt gab, wurden bei dem Angriff im Großraum Khartoum am Samstag außerdem 158 Menschen verletzt. In anderen Berichten war von einer noch höheren Opferzahl die Rede. Ein Sprecher der Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ (MSF) berichtete am Sonntag in Nairobi, MSF-Generalsekretär Chris Lockyear sei zum Zeitpunkt des Angriffs in dem von der Organisation unterstützten Al Nao Krankenhaus gewesen.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Ein unbequemer Erneuerer

Als Bundespräsident verärgerte Horst Köhler mit Eingriffen in die Gesetzgebung die Koalition / Rücktritt nach Afghanistan-Interview

Von Ulrich Steinkohl

BERLIN. Es war ein politischer Paukenschlag, der die Republik den Atem anhalten ließ. Am 31. Mai 2010 lud Bundespräsident Horst Köhler die Hauptstadtmedien überraschend zu einem Statement in seinen Amtssitz Schloss Bellevue ein. Was er zu sagen hatte, war noch überraschender: „Ich erkläre hiermit meinen Rücktritt vom Amt des Bundespräsidenten – mit sofortiger Wirkung.“ Köhler stand dabei die Tränen in den Augen. Es handelte sich um einen bis dahin einmaligen Vorgang in der Geschichte der Bundesrepublik.

Keiner aus dem politischen Establishment

Ein Stück weit mag sich dieser jähe Schritt daraus erklären, dass Köhler der erste Bundespräsident war, der keine Parteikarriere hinter sich hatte, der die scharfe politische Auseinandersetzung nicht gewohnt war. Köhler wurde am 22. Februar 1943 im damals von deutschen Truppen besetzten polnischen Skiernieszow geboren. Seine Familie floh 1944 vor der Roten Armee Richtung Westen. In Tübingen studierte er Wirtschaft, promovierte, ging nach Bonn, stieg im Bundesfinanzministerium auf bis zum Staatssekretär. 1992 wechselte Köhler an die Spitze des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, ging später zur Osteuropabank nach London. 2000 wurde er Geschäftsführender Direktor des Internationalen Währungsfonds. Damit hatte er eine Schlüsselfunktion in der globalen Finanzwelt inne und – anders als später als Bundespräsident – auch Macht.

Der Wechsel ins Schloss



Der frühere Bundespräsident Horst Köhler bei seiner Vereidigung 2004 (von oben links im Uhrzeigersinn), mit Ehefrau Eva bei einem Staatsbankett in Schloss Bellevue 2023, bei einem Schulbesuch in Äthiopien 2011 sowie beim Großen Zapfenreich der Bundeswehr 2010. Fotos: dpa

Bellevue kam überraschend. Es war der Coup der Parteichefs Angela Merkel (CDU) und Guido Westerwelle (FDP), die damit ein Signal für ihre angestrebte schwarz-gelbe Koalition setzen wollten. Als ihn die Bundesversammlung am 23. Mai 2004 ins höchste Staatsamt wählte, war Köhler den meisten Deutschen unbekannt, wurde aber schnell beliebt. Im Amt war er unangefochten. 2009 wurde er wiedergewählt. Sein Amt als neunter Bundespräsident trat Köhler am 1. Juli 2004 mit großem Anspruch an. „Meinen Amtseid verstehe ich als Ver-

pflichtung, zur Erneuerung Deutschlands beizutragen.“ Notfalls unbequem wolle er sein – was er bald unter Beweis stellte.

So durchkreuzte Köhler im November 2004 mit einem öffentlich werdenden Brief die Pläne des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder (SPD), den Tag der Deutschen Einheit immer auf den ersten Sonntag im Oktober zu legen, um so einen Feiertag einzusparen. Im Januar 2005 unterzeichnete Köhler zwar das Luftsicherheitsgesetz, regte aber eine Überprüfung durch das Bundesverfassungsgericht

an. Dieses kassierte später die Bestimmung zum Abschuss von Passagiermaschinen im Notfall. Im Oktober 2006 stoppte Köhler das Gesetz zur Privatisierung der Luftraumüberwachung, im Dezember das Verbraucherschutzgesetz. In der Koalition war man über diese Eingriffe in die Gesetzgebung verärgert. Die schwierigste Entscheidung seiner Amtszeit musste Köhler nach einem Jahr im Amt treffen. Am 21. Juli 2005 löste er den Bundestag auf und folgte damit Schröders umstrittenen Ansinnen nach einer vorgezogenen Wahl.

Auf internationaler Bühne setzte Köhler vor allem Zeichen für Afrika. Der Nachbar kontinent war gewissermaßen seine außenpolitische Agenda. Zwölf afrikanische Länder besuchte er in den sechs Jahren seiner Amtszeit. In seiner Antrittsrede als Bundespräsident sagte er: „Für mich entscheidet sich die Menschlichkeit unserer Welt am Schicksal Afrikas.“

Köhlers Rücktritt kam völlig überraschend – auch für Kanzlerin Merkel, die noch versuchte, ihn umzustimmen. Vergeblich. Auslöser war ein Interview zu Auslandseinsät-

zen der Bundeswehr, das heftige Kritik auslöste. Köhler gab es dem Deutschlandradio Kultur auf dem Heimflug nach einem Blitzbesuch in Masar-i-Scharif bei den in Afghanistan stationierten deutschen Soldaten. Köhler wurde vorgeworfen, er rechtfertige den Afghanistan-Einsatz auch mit wirtschaftlichen Interessen. Grünen-Fraktionschef Jürgen Trittin sprach von „Kanonenbootpolitik“. Man unterstelle ihm, er befürworte vom Grundgesetz nicht gedeckte Einsätze der Bundeswehr, sagte Köhler bei seinem Rücktritt. „Diese Kritik entbehrt jeder Rechtfertigung. Sie lässt den notwendigen Respekt für mein Amt vermissen.“

Vom Staatsoberhaupt zum UN-Beauftragten

Um Köhler wurde es anschließend relativ still. Sein Engagement für Afrika und die Entwicklungspolitik setzte er fort. 2016/2017 leitete er mit dem früheren UN-Generalsekretär Kofi Annan eine Kommission der Afrikanischen Entwicklungsbank. 2017 ernannte ihn UN-Generalsekretär António Guterres zum Sonderbeauftragten für den Westsahara-Konflikt. Nur knapp zwei Jahre später legte Köhler auch dieses Amt nieder – diesmal aus gesundheitlichen Gründen. Mit seiner Frau Eva Luise gründete Köhler 2006 eine Stiftung, die sich für eine bessere medizinische Versorgung von Menschen mit seltenen Erkrankungen einsetzt.

Seinen Abgang von der Staatsspitze bereute er nicht. „Das war keine Entscheidung, die mir Freude bereitet hat“, sagte Köhler im Februar 2023 in einem Interview der „Süddeutschen Zeitung“ zu seinem 80. Geburtstag. „Aber ich bin da völlig mit mir im Reinen.“

Ein folgenreicher Luftschlag

Russische Rakete tötet in ukrainisch-besetztem Sudscha russische Zivilisten / Moskau beklagt Kriegsverbrechen

Von Ulf Mauder

SUDSCHA/POLTAWA. Im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sind durch neue Bomben- und Raketenangriffe mehr als 20 Menschen getötet worden. Nach dem Einschlag einer Rakete in einem Wohnhaus in Poltawa in der Zentralukraine stieg die Zahl der Toten auf mindestens 14. Unter den Toten seien zwei Kinder, teilte der Zivilschutz mit. Dort sei auch eine ganze Familie ausgelöscht worden, sagte der Chef der Präsidentschaftsverwaltung in Kiew, Andrij Jermak. Auch in anderen Teilen des Landes starben Menschen bei russischen Luftschlägen, darunter zwei in Sumy im Nordosten und einer in Charkiw im Osten. Es gab zudem viele Verletzte.

Kiew: Eine Lenkbombe hat Schulinternat getroffen

In der von ukrainischen Truppen kontrollierten Stadt Sudscha im russischen Gebiet Kursk starben nach Angaben des Generalstabs in Kiew mindestens vier Menschen, als eine russische Gleitbombe in einem als Notunterkunft genutzten Schulinternat einschlug. Vier weitere Bewohner des russischen Gebiets seien verletzt worden. Es handelte sich durchweg um russische Zivilisten, darunter viele ältere Menschen, Frauen und Kinder. Das russische Verteidigungsministerium wies die Darstellung aus Kiew zurück und erklärte, die ukrainischen Streit-



In dieser Szene feuert ein russischer Armeehubschrauber Raketen auf ukrainische Stellungen in der russischen Region Kursk. Foto: dpa

kräfte hätten vom benachbarten Sumy aus mit Raketen zielgerichtet auf Sudscha geschossen. Das Gebäude sei von einer ukrainischen Rakete getroffen worden. Moskau warf Kiew „Kriegsverbrechen“ vor. Das Ermittlungskomitee in Moskau leitete ein Strafverfahren ein gegen den namentlich genannten Kommandeur der Raketeninheit in Sumy. Das russische Außenministerium forderte die internationale Gemeinschaft auf, den „Terrorakt“ zu verurteilen. Schuld trügen auch jene Länder, die Raketen an die Ukraine lieferten, sagte Ministeriumssprecherin Maria Sacharowa.

Die ukrainische Luftwaffe wies die Anschuldigungen zu-

rück und widersprach den Behauptungen Moskaus mit Skizzen der Berechnungen zur Flugbahn des Projektils, das in dem Gebäude eingeschlagen war. Vom Einschlagwinkel her könne es sich daher nur um eine Lenkbombe handeln, die von einem Flugzeug östlich von Sudscha abgeworfen worden sei. „Das Beschießen von Zivilisten mit Bomben ist ein Markenzeichen russischer Verbrecher, selbst wenn es sich bei den Zivilisten um Einheimische, also Russen, handelt“, heißt es in der auf Telegram verbreiteten Erklärung. Die Angaben der Kriegsparteien sind nicht von unabhängiger Seite überprüfbar.

Die ukrainischen Truppen waren Anfang August im russi-

schen Gebiet Kursk einmarschiert und kontrollieren dort seither Dutzende Ortschaften, darunter Sudscha. Viele Russen konnten nicht rechtzeitig fliehen und sind deshalb weiter in der umkämpften Stadt. Moskaus Militär hat immer wieder die Rückeroberung des Gebiets Kursk angekündigt.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj veröffentlichte nach dem Luftschlag gegen das Schulinternat in Sudscha auf der Plattform X ein Video, in dem ein stark beschädigtes Gebäude und Menschen in Notlagen zu sehen sind. Die russische Armee nehme auch auf eigene Zivilisten keine Rücksicht, sagte er. Das Land habe jeden Anstand verloren.

Hält Waffenruhe in Gaza?

Israelischer Regierungschef Netanjahu spricht in Washington mit US-Nahost-Gesandtem

JERUSALEM/WASHINGTON (dpa). Die Verhandlungen über die nächste Phase der Waffenruhe im Gazastreifen sollen nach Darstellung Israels am Montag in Washington beginnen. Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu werde dort mit dem US-Nahost-Gesandten Steve Witkoff über Israels Verhandlungspositionen sprechen, teilte das Büro des Regierungschefs mit. Am Tag darauf werde Netanjahu im Weißen Haus mit US-Präsident Donald Trump unter anderem über die Zukunft des verwüsteten Gazastreifens reden, hieß es.

Tausende fordern in Israel Freilassung aller Geiseln

Israel und die Hamas hatten sich bei den indirekten Gesprächen darauf geeinigt, dass sie am 16. Tag der Waffenruhe Verhandlungen, also am Montag, über ein dauerhaftes Ende des Krieges und die Freilassung aller noch lebenden Geiseln aufnehmen werden. Rechtsextreme israelische Politiker haben gedroht, die Regierung zu verlassen, sollte Netanjahu diese zweite Phase des Waffenruhe-Abkommens durchziehen und den Kollaps seiner Koalition riskieren.

Vor Netanjahus Abreise nach Washington forderten Tausende Demonstranten in Tel Aviv

und Jerusalem die Freilassung weiterer Geiseln aus der Gewalt der islamistischen Hamas. Angehörige der Verschiebten drängten auf die Umsetzung der zweiten Phase der Waffenruhe-Vereinbarung. Sie haben die Sorge, dass es dazu gar nicht erst kommt und der Krieg weitergehen wird. Nach der Freilassung dreier Verschleppter werden noch 79 Geiseln im Gazastreifen festgehalten, 35 von ihnen sind israelischen Angaben zufolge tot. Die nächsten Entführten sollen am kommenden Wochenende freikommen. Das Abkommen war am 19. Januar in Kraft getreten. Es sieht vor, dass innerhalb von sechs Wochen 33 Geiseln gegen 1.904 palästinensische Häftlinge freikommen. Die Hamas teilte zuletzt mit, dass acht der 33 tot seien. 18 Geiseln sind inzwischen frei.

Man werde sich weiterhin entschlossen für eine Freilassung aller verbliebenen Geiseln einsetzen, sowie für „die Erreichung aller Kriegsziele“, sagte Netanjahu. Eines der Kriegsziele Israels ist die vollständige Zerstörung der Hamas. Werde bei den nun anstehenden Verhandlungen keine Einigung erzielt, könnten die Kämpfe weitergehen, hatte der Regierungschef unlängst gedroht.

BULLE & BÄR



**Starke Kursgewinne:
An der Börse wächst
die Lust auf mehr**

Von Stefan Wolff
wirtschaft@vrm.de

Auf das Ausnahmejahr 2024 folgt der Ausnahme-monat Januar 2025: Seit dem Jahreswechsel hat der Deutsche Aktienindex (Dax) mehr als neun Prozent zulegen können und dabei nicht weniger als zehnmal ein neues Allzeithoch erreicht. 21.800 Punkte? Abgehakt. Damit erscheint schon für den kommenden Monat die nächste runde Marke in Schlagdistanz. Und an der Börse wächst die Lust auf mehr. Die Hausse nährt die Hausse, heißt es ja so schön. Starke Kursgewinne ziehen starke Kursgewinne nach sich. Dabei setzen die Finanzprofis auf den sogenannten Januar-Effekt. Ein guter Jahresauftakt, so weiß die Statistik zu berichten, endet mit einem guten Börsenjahr, auch wenn zwischendurch mal Heulen und Zähneklappern an der Tagesordnung sein sollte. Immerhin war das in drei Viertel aller Jahre mit einem kraftvollen Auftakt so. Da blendet man die Ausreißer gern auch mal aus, in denen man frohgut ins Jahr gestartet ist und dann: Zack! Finanzkrise. Gegen Unbill wie diesen gibt man sich dieses Mal gefeilt. Schließlich liegen die Gefahren gut sichtbar auf dem Tisch. In dieser Woche treten die ersten Zölle in Kraft, mit denen die USA die eigene Wirtschaft wieder groß machen wollen und sich und der Welt ins eigene und fremde Fleisch schneiden. Handelshemmnisse sind in einer Zeit der weltweiten Handelsströme und Lieferketten nun einmal ganz großer Murks, doch die Zeichen stehen nunmal auf Merkantilismus. Zurück in die Zukunft. An der Börse fragt man sich schon, wie lange das gut gehen kann, und bleibt gleichzeitig die Antwort schuldig. So lange es läuft, läuft es. Bis die ersten die Nerven verlieren.

Der Autor ist Rundfunk- und Fernsehkorrespondent am Finanzplatz Frankfurt und beleuchtet für diese Zeitung zum Wochenbeginn das Geschehen auf dem Börsenparkett.



Ziel der neuen Leitlinien in der Europäischen Union ist unter anderem der Schutz von Verbraucherrechten.

Foto: dpa

Brüssel stellt KI-Regeln scharf

EU setzt staatenübergreifendes Gesetzeswerk zum Einsatz Künstlicher Intelligenz in Kraft

Von Christoph Dernbach

BRÜSSEL. In der Europäischen Union gelten ab sofort neue Regeln für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI). Nach dem KI-Gesetz der EU (AI Act) sind seit Sonntag KI-Systeme verboten, die „unannehmbare Risiken“ für die Sicherheit, Gesundheit oder Grundrechte darstellen, außer wenn es um die „nationale Sicherheit“ geht.

Soziales Verhalten darf nicht bewertet werden

So untersagt die EU den Einsatz von KI-Programmen, die eine Bewertung nach sozialem Verhalten vornehmen. Bei dem sogenannten Social Scoring werden etwa die Bürger in China in Verhaltenskategorien eingeteilt und belohnt oder bestraft. In der EU soll es auch keine Emotionserkennung am Arbeitsplatz oder in Bildungseinrichtungen geben. Nicht erlaubt sind weiterhin manipulative KI-Systeme, die betrügerische Techniken anwenden, um das Verhalten von Menschen zu beeinflussen. In diese Gruppe fällt etwa

sprachgesteuertes Spielzeug, das Kinder zu einem gefährlichen Verhalten verleitet.

Auf der Verbotsliste der EU stehen auch KI-Systeme, die die Schwäche von Menschen oder Gruppen ausnutzen. Dazu gehören auch automatisierte „Robo-Calls“, die zum Betrug älterer Menschen eingesetzt werden können.

Die Gesichtserkennung im öffentlichen Raum – zum Beispiel durch Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen – soll ebenfalls grundsätzlich nicht erlaubt sein. Dabei gibt es jedoch Ausnahmen: Polizei und andere Sicherheitsbehörden sollen eine solche Gesichtserkennung nutzen dürfen, um bestimmte Straftaten wie Menschenhandel und Terrorismus verfolgen zu können.

Seit dem Stichtag 2. Februar 2025 müssen Unternehmen, die KI entwickeln oder einsetzen, ihre Systeme nach dem Grad des Risikos bewerten und geeignete Maßnahmen ergreifen, um den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Ziel der neuen Verordnung ist nach Darstellung der EU-Kommission nicht nur

der Schutz der Rechte der Verbraucher. Man wolle auch sicherstellen, dass KI verantwortungsvoll eingesetzt werde.

Anbieter und Betreiber von KI-Systemen müssen nun auch sicherstellen, dass alle Personen, die mit der Entwicklung oder dem Betrieb von KI-Systemen befasst sind, über ein ausreichendes Maß an „KI-Kompetenz“ verfügen.

Der Branchenverband Bitkom kritisierte das KI-Gesetz, weil es keine Rechtssicherheit biete. Es sei unklar, für welche Anwendungen das gesetzliche Verbot tatsächlich gelte, sagte Susanne Dehmel, Mitglied der Bitkom-Geschäftsleitung. „Die Politik hat beim AI Act hohe Anforderungen und enge Fristen für die Unternehmen aufgestellt, hat selbst aber ihre Hausaufgaben nicht gemacht.“ Das Risiko würden nun die Unternehmen tragen, die KI entwickeln oder einsetzen. „Während in den USA mit dreistelligen Milliardenbeträgen KI ausgebaut werden soll und in China extrem leistungsfähige Sprachmodelle veröffentlicht werden, werfen wir in Deutschland und Euro-

pa den KI-Unternehmen Knüppel zwischen die Beine.“

Die Präsidentin der EU-Kommission, Ursula von der Leyen, und die Präsidentin der Europäischen Zentralbank, Christine Lagarde, räumten in einem gemeinsamen Blögeintrag ein, dass die Wettbewerbsfähigkeit Europas in Gefahr sei. „Während sich eine globale Revolution der künstlichen Intelligenz entfaltet, könnte die EU ins Abseits geraten.“

„Wettbewerbsfähigkeit Europas in Gefahr“

Europa verfüge jedoch auch über die notwendigen Voraussetzungen, um im technologischen Wettlauf aufzuholen, schrieben von der Leyen und Lagarde. In der EU gebe es pro eine Million Einwohner fast so viele Absolventen von MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) wie in den Vereinigten Staaten. „Dieses Talent bringt eine Menge Ideen hervor: Der Anteil Europas an den weltweiten Patentanmeldungen liegt nahe bei dem der Vereinigten Staaten.“

Stromsteuer könnte Preise senken

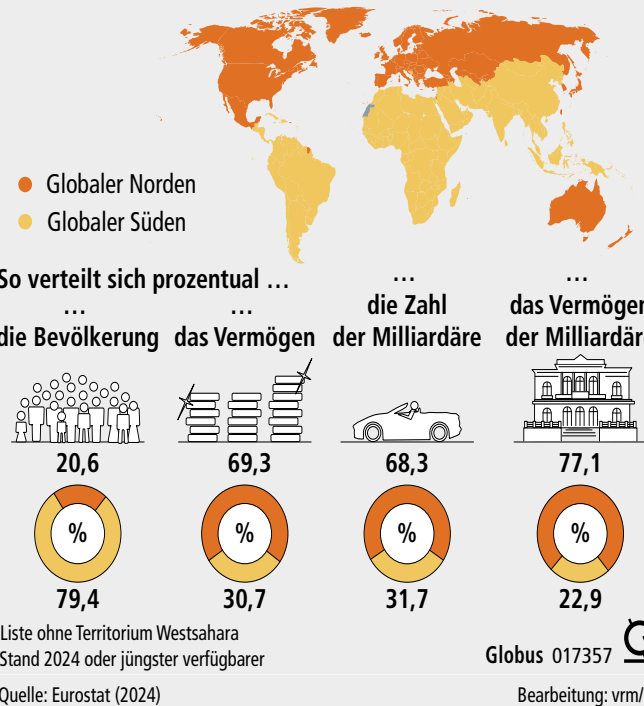
BERLIN (dpa). Eine Senkung der Stromsteuer auf den in der EU erlaubten Mindestwert würde die Stromkosten nach Berechnungen des Vergleichsportals Verivox um knapp 7 Prozent verringern. Verbraucher in Deutschland würden insgesamt um rund 3 Milliarden Euro entlastet. In ihren Programmen zur Bundestagswahl treten Grüne, FDP und AfD dafür ein, die Stromsteuer auf das europäische Minimum zu senken. Bei der Union heißt es, die Stromsteuer solle gesenkt werden. Auch die SPD möchte Entlastungen. Die Stromsteuer für private Verbraucher liegt derzeit bei 2,05 Cent je Kilowattstunde (kWh). Das europäische Mindestmaß beträgt 0,1 Cent je kWh. Laut Verivox würde bei einer Senkung der Stromsteuer auf diesen Mindestwert eine Familie mit einem Jahresverbrauch von 4.000 kWh 93 Euro weniger bezahlen, denn neben der Stromsteuer würde auch weniger Mehrwertsteuer fällig. Ein Zwei-Personen-Haushalt mit einem Verbrauch von 2.800 kWh könnte mit einer jährlichen Entlastung von 65 Euro, ein Single-Haushalt (1.500 kWh) mit 35 Euro rechnen. Thorsten Storck, Energieexperte bei Verivox, sagte: „Das Strompreisniveau ist aktuell noch rund 5 Prozent höher als vor der Ener-

Union zweifelt an Bahn-Konzept

BERLIN (dpa). Mit groß angelegten Sanierungen wichtiger Strecken verspricht die Deutsche Bahn ihren Fahrgästen wieder mehr Pünktlichkeit – doch die Union ist nicht überzeugt und will das Vorgehen im Falle eines Wahlsiegs überprüfen. Zwar sei eine grundlegende Sanierung des Netzes längst überfällig, teilte der stellvertretende Fraktionschef Ulrich Lange (CSU) mit. „Die sogenannten Generalsanierungen, die die DB auf 41 ausgewählten Strecken durchführen will, sind allerdings nicht mehr als Schummel-Sanierungen.“ Bauwerke wie Brücken, für deren Sanierung ein aufwendiges Planfeststellungsverfahren notwendig sei, blieben außen vor. „Stattdessen wird ein bisschen an Oberleitungen, Weichen und Stellwerken herumlaboriert“, kritisierte Lange. Das werde dazu führen, dass die Strecken in wenigen Jahren erneut angegangen werden müssten.

GRAFIK DES TAGES

VERMÖGEN IM WELTWEITEN VERGLEICH



Noch nie war die Steuererklärung so einfach

Bei einer digitalen Abgabe stellt das Finanzamt die meisten Angaben zur Verfügung

Von Michael Schreiber

Nach dem Jahreswechsel steht für die meisten Bürger die Steuererklärung für das abgelaufene Jahr an. Viele erwarten eine Steuerrückzahlung und geben deshalb möglichst schnell ab. Manche müssen auch zum ersten Mal die leidigen Formulare ausfüllen. Die gute Nachricht: Noch nie war die Steuererklärung so einfach.

Was kann man von der Steuer absetzen?

Am meisten bringt Arbeitnehmern die Pendlerpauschale oder die neue Tagespauschale für Arbeitstage im Homeoffice. Aber auch an vielen privaten Kosten beteiligt sich das Finanzamt. So gehen gezahlte Kirchensteuern, Spenden oder der Unterhalt für den geschiedenen Ehepartner als Sonderausgaben durch – Ausgaben für Kuren, sowie die Unterstützung oder Pflege naher Angehöriger erkennt das Finanzamt als außergewöhnli-

che Belastungen an. Einen direkten Steuerrabatt gibt es für Handwerkerleistungen im eigenen Haushalt – davon profitieren auch Mieter über die Nebenkostenabrechnung.

Wer muss eine Steuererklärung machen?

Die meisten Steuerzahler sind gesetzlich zur Abgabe verpflichtet, weil das Finanzamt bisher unbesteuerter Einkünfte vermutet oder die übers Jahr einbehaltenen Steuern auf ihre Einkünfte möglicherweise zu niedrig waren. Zur Abgabe ist man als

Arbeitnehmer verpflichtet, wenn man in 2024 mehrere Jobs mit Steuerklasse VI hatte oder man mit dem Partner die Steuerklassenkombination III/V oder IV/IV mit Faktor hatte. Eine Erklärung einreichen muss man auch, wenn man neben dem Gehalt noch Zusatzverdienste oder Lohnersatzleistungen von mehr als 410 Euro erzielt hat. Selbstständige, Vermieter und Rentner müssen eine andere Betragsgrenze im Blick behalten. Liegt ihr steuerpflichtiger Verdienst über dem Grundfreibetrag (2024: 11.784 Euro für Ledige/23.568 Euro für Verheiratete), sieht der Fiskus die Steuererklärung als Pflichtaufgabe. Faustregel: Für Ruheständler ohne weitere Zusatzeinkünfte greift die Abgabepflicht, wenn die jährliche Bruttorente in 2024 mehr als 16.300/32.600 Euro (ledig/verheiratet) betrug.

Für wen ist eine Steuererklärung freiwillig?

Arbeitnehmer, die in 2024 mit Steuerklasse eins oder vier nur bei einem Arbeitgeber beschäftigt waren und keinerlei Nebenverdienste oder Lohnersatzleistungen wie Krankengeld & Co. erhalten haben, müssen keine Steuerklärung abgeben. Man sollte aber freiwillig abgeben, denn oft winkt eine Steuererstattung.

Kann man die Steuererklärung für 2024 selber machen?

Ja, das geht. Eigeninitiative macht besonders für Arbeitnehmer, Rentner und Kapitalanleger mit einfach gelagerten Einkommensverhältnissen Sinn. Bei einer digitalen Abgabe über das Elster-Portal (www.elster.de) sind viele notwendige Angaben in der Erklärung bereits vorausgefüllt und die wenigen fehlenden Daten – vor allem diejeni-

gen, die die Steuerlast senken – kann man selbst eintragen. Steuerzahler mit komplexeren Einkommensverhältnissen sind mit einem Steuerberater besser dran. Die Mitgliedschaft in einem Lohnsteuerhilfsverein kann eine preiswerte Alternative zum Steuerberater sein.

Bis wann muss die Steuerklärung abgegeben werden?

Steuerzahler, die für das Jahr 2024 zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sind, müssen diese bis zum 31. Juli 2025 beim Finanzamt einreichen. Wer einen Steuerberater oder Lohnsteuerhilfsverein beauftragt, hat bis 30. April 2026 Zeit. Wer die Formulare für das Jahr 2024 als Arbeitnehmer auf freiwilliger Basis ausfüllen möchte, kann sich dafür bis Ende 2028 Zeit lassen. Tipp: Am 31.12.2025 endet die Abgabefrist für das Steuerjahr 2021 – es wird also höchste Eisenbahn für Arbeitnehmer, ihr Geld zurückzufordern.



WEITERE INFOS

► Weitere Infos zur Verbraucherfrage der Woche gibt es per E-Mail an ratgeber@biallo.de.

Abonnenten mit plus-Zugang erhalten die Langfassung zudem als PDF-Download auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt **Wirtschaft -> Verbrauchertipps**.



KOMMENTAR



Schiedsrichter Martin Petersen sendet ein wichtiges Zeichen

Von Eric Hartmann eric.hartmann@vrm.de

Für einen Schiedsrichter, so sagt man, ist es nach einem Fußballspiel immer das größte Kompliment, wenn nicht über ihn gesprochen wird. Doch Martin Petersen hat sich ein Lob verdient. Gerade für dessen Durchblick und Auftreten in dieser hitzigen Nachspielzeit der Partie Werder Bremen gegen Mainz 05 am Freitagabend. Der Unparteiische ahndete Zeitspiel, nerviges Verhalten und verbale Entgleisungen der Werder-Akteure knallhart mit Platzverweisen und sendete damit ein wichtiges Statement. All die Regelwidrigkeiten, die in anderen Sportarten so gut wie gar nicht zu sehen sind, haben auch im Fußball keinen Platz. Petersen demonstrierte genau das mit aller Konsequenz und bewahrte im Pfeifkonzert des Bremer Weserstadions einen kühlen Kopf. Von „Arroganz“, was Bremens Leonardo Bittencourt Petersen nach dem Spiel vorwarf, keine Spur. Im Gegenteil. Petersen erklärte die Rot-Flut nach Abpfiff und räumte damit die letzten Zweifel aus dem Weg. Bis dahin hatte sich Werder-Trainer Ole Werner bereits für seine unpassenden Worte entschuldigt. Eine gute Reaktion. Und trotzdem wird der Coach mindestens ein Spiel fehlen. Genauso wie seine Spieler Marco Friedl und Niklas Stark. Und auf der anderen Seite 05-Trainer Bo Henriksen, der sich seine vierte gelbe Karte wegen Meckerns abholte. Genauso unnötig wie verdient.



Drin ist der Ball: Can Uzun (Mitte) trifft per Kopf zum Ausgleich für die Frankfurter.

Foto: dpa

Uzun rettet Eintracht

Eingewechselter Offensivmann trifft spät gegen Wolfsburg / Slapstick-Eigentor von Tuta

Von Christian Johner

FRANKFURT. Die unfreiwillige Slapstick-Einlage hatten die Profis von Eintracht Frankfurt mit einem späten Ausgleichstreffer noch repariert, doch so richtig glücklich schauten Mario Götze und Co. nicht drein. Schließlich verpassten es die Hessen beim 1:1 (0:0) gegen den VfL Wolfsburg abermals, das sich im Rennen um die Champions-League-Qualifikation von der Bundesliga-Konkurrenz abzusetzen. Denn mehr als der Ausgleichstreffer von Can Uzun in der 81. Minute sprang für die Eintracht nicht mehr heraus. Frankfurts Tuta hatte vor 56.900 Zuschauern mit einem späten Vorwurf gegen die Wolfsburg Führung gesorgt (50.). Vorausgegangen war eine Uneinigkeit zwischen dem Abwehrspieler und Torwart Kevin Trapp. Die Eintracht blieb damit im dritten Pflichtspiel in Folge sieglos und verpasste es, vor heimischer Kulisse den Vorsprung auf

Platz vier zu vergrößern. Derzeit sind die Frankfurter Tabellenritter mit fünf Punkten Vorsprung auf RB Leipzig. Der VfL wiederum hätte mit einem Sieg auf Rang sechs springen können. So sind die Niedersachsen nur Zehnter, haben aber nach wie vor alle Chancen auf eine Europapokal-Qualifikation. „Am Ende ist es gut, dass wir das Spiel nicht verlieren. Das zeigt den Charakter, den wir in der Mannschaft haben. Davor war es kein gutes Spiel. Das Gegenteil ist komplett unnötig. Von daher nehmen wir den Punkt mit, aber irgendwie ist es schon eine Enttäuschung“, sagte Trapp bei DAZN und ergänzte mit Blick auf das Eigentor: „Ich kann Tuta keinen Vorwurf machen. Es ist ein klassisches „Nimm du ihn, ich hab ihn sicher.“ Von einem „glücklichen Punkt“ sprach Wolfsburgs Maximilian Arnold: „Man hat in der zweiten Halbzeit gesehen, welchen Druck Frankfurt zu Hause entfachen kann. Heute

haben wir es nicht geschafft zu bestehen, indem wir die Null halten. Wenn man bis zur 80. Minute 1:0 führt, muss man mit aller Macht versuchen, das Tor zu verteidigen. Das ist uns nicht gelungen.“ Hessen verpflichten Verteidiger Theate fest Immerhin vor der Partie gab es eine erfreuliche Nachricht aus Sicht der Eintracht. Die Hessen gaben bekannt, Verteidiger Arthur Theate vom französischen Erstligisten Stade Rennes fest verpflichtet zu haben – laut Medienberichten für 13 Millionen Euro. Der belgische Nationalspieler, der zunächst nur auf Leihbasis für die laufende Saison zur SGE gewechselt war, erhält einen Vertrag bis 2029. Die Eintracht musste schon in der dritten Minute die erste beizuliegende Situation überstehen, als Joakim Møller nach einer feinen Flanke von Tiago Tomás den Ball aus kurzer Distanz über das Tor schoss. Auf der

Gegenseite zwang Ansgar Knauff VfL-Keeper Kamil Grabara aus der Distanz zu einer Parade (7.). Kurz darauf knallte Nationalspieler Robin Koch bei einem Zweikampf mit Wolfsburgs Jonas Wind unglücklich auf den Rasen. Mit Schmerzen in der linken Schulter musste der Abwehrspieler erst minutenlang behandelt und dann auch ausgewechselt werden (15.). Für ihn kam Rasmus Kristensen in die Partie. Nach dem Seitenwechsel sorgte dann die Slapstick-Einlage von Tuta und Trapp für die Wolfsburg Führung. Ausgerechnet Theate hätte wenig später fast den Ausgleich erzielt, doch seinen Kopfball entschärfte Grabara mit einem tollen Reflex (55.). Die Eintracht drückte anschließend auf den Ausgleich. Hugo Ekitiké traf mit einem satten Schuss aber nur die Latte (76.). Uzun machte es dann besser. Die SGE war nun dem Siegtreffer näher, vergab aber sämtliche Chancen.

Bayer jubelt dank Boniface

Stürmer trifft nach geplatzttem Saudi-Arabien-Wechsel beim 3:1-Sieg gegen die TSG Hoffenheim

LEVERKUSEN (dpa). Boniface-Traumcomeback und ein Bundesliga-Novum: Der deutsche Meister Bayer Leverkusen hat Platz zwei hinter den Bayern mit einem ungefährdeten Sieg gegen 1899 Hoffenheim gefestigt. Beim 3:1 (2:0) am Sonntagabend traf auch Victor Boniface (15. Minute) wenige Tage nach seinem geplatzten Transfer zu Cristiano Ronaldos saudi-arabischen Club Al Nassr. Außerdem waren Jeremie Frimpong (19.) und Patrik Schick (51.) für die Werkself erfolgreich. Leverkusens Alejandro Grimaldo sah nach wiederholtem Foulspiel Gelb-Rot (61.). Für die abstiegsbedrohten Kraichgauer traf Gift Orban (64.).



Ein Torschütze, der fast weg war: Victor Boniface (rechts) freut sich nach seinem gescheiterten Wechsel doch wieder für den Deutschen Meister aus Leverkusen.

Foto: dpa

Erste Stadion-Durchsage eines Schiedsrichters Für eine Premiere sorgte Schiedsrichter Robin Braun, der erstmals in einem Bundesliga-Stadion den Zuschauern eine vom Videoschiedsrichter revidierte Entscheidung erklärte. In der 22. Minute hatte er einen Foulelfmeter für Leverkusen gepfiffen, dabei aber eine Abseitsstellung von Nathan Tella übersehen, der später verletzt ausgewechselt werden musste. Durch den Sieg bleibt Leverkusen sechs Zähler hinter Rekordmeister Bayern München. Hoffenheim hat nach 20 Spieltagen noch vier Punkte Vorsprung auf den Relegationsrang 16. Trotz des geplatzten Transfers von Boniface zu Al-Nassr hatte Bayer-Coach Xabi Alonso den Nigerianer in die Startelf beordert. Und wie so oft gegen Hoffenheim rechtfertigte Boniface das in ihn gesetzte Vertrauen und verwertete nach einer Viertelstunde einen schönen Steilpass von Grimaldo humorlos. Es war bereits der sechste Scorerpunkt für Boniface in seinem dritten Spiel gegen Hoffenheim. Nur vier Minuten später schickte

Grimaldo diesmal Frimpong mit einem noch formidableren Zuspätkommen alleine in Richtung TSG-Tor. Erneut hatte Gästekeeper Luca Philipp das Nachsehen. Dass es zur Pause nicht schon richtig bitter wurde, lag am Eingriff des Videoschiedsrichters (VAR) nach Brauns Entscheidung auf Strafstoß nach einem Foul Juraseks an Tella. Nach Ansicht der Bilder lag eine Abseitsstellung vor. Deswegen lautet die Entscheidung kein Strafstoß, Abseits“, erklärte Braun nach der VAR-Intervention. Als Testlauf bis zum

Saisonende soll es in ausgewählten Stadien bis zum Saisonende beim Eingreifen des Videoschiedsrichters Durchsagen der Unparteiischen geben. Die Deutsche Fußball Liga (DFL) hatte das Projekt ins Leben gerufen, um mehr Transparenz für die Zuschauer zu schaffen. Nach dem Novum verflachte das Spiel zunächst. Mit der Zwei-Tore-Führung nahm Leverkusen drei Tage vor dem Pokal-Derby gegen den 1. FC Köln das Tempo aus dem Spiel. Einziger Aufreger bis zum Seitenwechsel war die Verletzung Tella. Für den Nigerianer kam der erst in der vergangenen Woche von Aston Villa ausgeliehene Emiliano Buendia zu seinem Bundesliga-Debüt. Dies wäre indes nicht lange. Der Argentinier musste schon nach knapp 70 Minuten aus taktischen Gründen wegen Grimaldos Platzverweis wieder vom Feld. Hätte der für Boniface zur Pause eingewechselte Schick nicht wenige Minuten nach Wiederanpfiff für die Vorentscheidung gesorgt, wäre es nach Grimaldos Gelb-Roter Karte wohl noch einmal spannend geworden. Nach dem Foul des Spaniers vor seiner Herausstellung traf Orban nach dem daraus resultierenden Freistoß zum Anschlusstreffer.

BUNDESLIGA 2024/2025

Table with 2 columns: Ergebnisse and Termine (7. bis 9. Februar). Lists match results and upcoming fixtures for various teams.

Table with 7 columns: SP, S, U, N, TORE, DIF, PKT. Shows league standings for all 18 teams.

Legend for league status: Champions League, Europa League, Europa Conference League, Relegation, Absteiger.

Table with 2 columns: Torjäger and Scorer (Tore + Vorlagen). Lists top scorers and their statistics.

TOP & FLOP

+ Kiliann Sildillia - Der Matchwinner des SC Freiburg lächelte nach seinem großen Tag entspannt. Groll oder Genugtuung nach einer harten Zeit waren dem Verteidiger nicht anzusehen. „Ich musste lange zuschauen, aber das gehört zum Fußball auch dazu“, sagte der Siegtorschütze beim 1:0 des SCF beim VfL Bochum. „Ich habe eine Chance gehabt, und die habe ich genutzt.“ Im 70. Bundesliga-Spiel gelang ihm das erste Tor. „Es ist kein Zufall, weil er hat sich wirklich in den letzten Wochen auch gut präsentiert im Training“, sagte Trainer Julian Schuster zur starken Leistung des Franzosen. Spekulationen, Sildillia könnte die Breisgauer in diesem Winter noch verlassen, kommentierte der Spieler nicht. Schuster gab an, er gehe von einem Verbleib aus. Der Coach sagte aber auch: „Alleine kann ich das nicht entscheiden.“ Die Überraschung ist ausgeblieben. „Bitter“ sei das, sagte Trainer Frank Schmidt nach dem 1:2 (0:1) des 1. FC Heidenheim gegen Borussia Dortmund. Zum dritten Mal nacheinander hatten die Schwaben am Samstag in der Fußball-Bundesliga verloren. „Das tut weh“, meinte Schmidt. 14 LigaNiederlagen hat der FCH diese Saison schon kassiert – zwei mehr als in der kompletten vergangenen Spielzeit. Gegen den BVB lag das vor allem an einer schwachen ersten Halbzeit, in der die Gastgeber zu passiv auftraten. Nach der Pause hatte Schmidt etwas umgestellt, sein Team spielte mutiger und griffiger, antwortete auf das 0:2 direkt mit dem Anschlusstreffer durch Joker Mathias Honsak (64. Minute) und machte es noch mal spannend. Von da an habe seine Mannschaft „so gespielt, wie ich es sehen will“, erklärte der Coach.

BUNDESLIGA: TORE, NAMEN, ZAHLEN

VfB Stuttgart – Bor. M'gladbach 1:2 (0:1) VfB Stuttgart: A. Nübel – Stergiou, Rouault, Al-Dakhil (59. Mittelstätt), Hendriks – Millot (80. Keitel), Stillner – Lewelling (59. Führich), Bruun Larsen (80. Rieder) – Demirovic (70. Undav), Woltemade. Bor. Mönchengladbach: Nicolas – Scally, Itakura, N. Elvedi, Ullrich (90.+1 Chiarodia) – Weigl, Sander – Ngomou (76. Netz), Stöger (90.+1 M. Friedrich), Hack (87. Laimer) – Kleindienst (90.+1 Cvarcara). Schiedsrichter: Hartmann (Wangen). Zuschauer: 60.000 (ausverkauft). Tore: 0:1 Ngomou (25.), 1:1 N. Elvedi (49./Eigentor), 1:2 Kleindienst (82.). FC Bayern – Holstein Kiel 4:3 (2:0) FC Bayern: Neuer – Laimer, Upamecano, Kim, Guerreiro (85. Aznou) – Kimich, Pavlovic (58. Palhinha) – Olise (46. Gnabry), Musiala, Coman (58. Sané) – Kane (58. Müller). Holstein Kiel: Weiner – T. Becker, Zec, Komenda – Rosenboom (71. Arp), Holty, Tolkin (82. Ivezic), Javorek (61. Skrzybski) – Porath, Gigovic (61. Knudsen) – Harres (82. Kelati). Schiedsrichter: Exner (Münster). Zuschauer: 75.000 (ausverkauft). Tore: 1:0 Musiala (19.), 2:0 Kane (45.+3), 3:0 Kane (46.), 4:0 Gnabry (54.), 4:1 Porath (62.), 4:2 Skrzybski (90.+1), 4:3 Skrzybski (90.+3). Heidenheim – Bor. Dortmund 1:2 (0:1) 1. FC Heidenheim: K. Müller – Traoré, Mainka, Gimber (80. Schimmer), Föhrenbach – Kerber (55. Beck), Schöppner – Scienza (55. S. Conteh), Krätzig (73. Wanner) – Siwsiwawse, Pieringer (56. Honsak). Borussia Dortmund: Kobel – Ryerson, Can, Anton, Bensebaini – Sabitzer, Groß (71. Özcan) – Duranville (46. Adeyemi (87. Couto)), Brandt (58. Beier), Gittens (87. Reyna) – Guirassy. Schiedsrichter: Willenborg (Osnabrück). Zuschauer: 15.000 (ausverkauft). Tore: 0:1 Guirassy (33.), 0:2 Beier (63.), 1:2 Honsak (64.). Werder Bremen – Mainz 05 1:0 (1:0) Werder Bremen: Zetterer – N. Stark, Friedl, A. Jung (86. Pieper) – Weiser, Bittencourt (36. Alvero), Lynen, Kaboré (70. Köhn) – Njinmah, R. Schmid – Ducksch (70. Grüll). Mainz 05: Zentner – da Costa, Bell (56. Leitsch), Köhr – Cac (81. Widmer), Sano, Amiri (46. Hong), Mwene (81. Nordin) – Nebel, J. s. Lee – Weiper (78. Sieb). Schiedsrichter: Petersen (Stuttgart). Zuschauer: 40.500. Tor: 1:0 Bittencourt (14.). Gelb-Rote Karten: N. Stark (90.+3/Spielverzögerung), Friedl (90.+4/Meckern) / -. Besondere Vorkommnisse: Zentner hält Foulelfmeter von Ducksch (12.). Union Berlin – RB Leipzig 0:0 Berlin: Rönnow – Juranovic (72. Trimmel), Doekhi, Leite, Skov (80. Toussaint) – Khedira – Benes, Haberer (77. Toutsart) – Skarke (71. Jeong), Prtajin (72. Siebatcheu), Hollerbach. Leipzig: Gulácsy – Klostermann, W. Orban, Bitshabu (46. Haidara) – Seiwald (72. Lukeba) – Baku (72. Kampl), Baumgartner (78. Poulsen), Xavi, Raum – Openda (46. Nusa), Sesko. Schiedsrichter: Schlager (Rastatt). Zuschauer: 22.012 (ausverkauft). VfL Bochum – SC Freiburg 0:1 (0:1) VfL Bochum: Drewe – Oermann (80. Pannewig), Ordez, Bernardo, Wittek (64. Miyoshi) – Bero, de Wit (63. Krauß), Sissoko – Broschinski (63. Boadu), P. Hofmann, Holtmann (90.+1 Medic). SC Freiburg: Atubolu – Sildillia, Ginter, Lienhart, Günter – M. Eggstein (77. Osterhage), Höfler – Dinkci (90. Gregoritsch), Röhl (90. Manzambi), Grifo (58. Doan) – Höler. Schiedsrichter: Welz (Wiesbaden). Zuschauer: 25.900. Tore: 0:1 Sildillia (34.). St. Pauli – FC Augsburg 1:1 (1:0) St. Pauli: Vasilij – Wahl, Smith, Nemeth – Saliakas (80. Van Der Heyden), Irvine, Sands, Treu – Guilavogui (61. Afolayan), Weißhaupt (88. Saad) – J. Eggstein (80. Sinani). FC Augsburg: Dahmen – Matsima, Gouweleew, Banks (79. Mounie) – Marius Wolf (70. Gummy), Frank Onyeka (70. Kömür), Jakic, Giannoulis – Claude-Maurice, Rexhebeci (46. A. Maier) – Essende (61. Tietz). Schiedsrichter: Reichel (Stuttgart). Zuschauer: 29.546 (ausverkauft). Tore: 1:0 Banks (17./Eigentor), 1:1 Kömür (83.). Etr. Frankfurt – VfL Wolfsburg 1:1 (0:0) Frankfurt: Trapp – Tuta, R. Koch (15. Kristensen), Theate – Collins, Skhiri (68. Nkounkou), Höjlund (56. Larsson), Brown (68. Uzun) – M. Götze, Knauff (56. Bahoya) – Ekitiké. VfL Wolfsburg: Grabara (66. M. Müller) – K. Fischer, Vavro, Koulierakis, Maehle – Svanberg (76. Bence Dardai), Arnold, Gerhardt – Tomás (76. Roerslev Rasmussen), Wind (85. K. Behrens), Amoura (85. L. Nmecha). Schiedsrichter: Brand (Gerolzhofen). Zuschauer: 56.900. Tore: 0:1 Tuta (50./Eigentor), 1:1 Uzun (81.). Bayer Leverkusen – Hoffenheim 3:1 (2:0) Bayer Leverkusen: Hradecky – Tapsoba, Tah, Hincapié – Frimpong (84. Arthur), Garcia, Xhaka, Grimaldo – Tella (42. Buendia (68. Hermoso)), Wirtz (84. Palacios) – Boniface (46. Schick). TSG 1899 Hoffenheim: L. Philipp – Chaves, Hranac (73. Mkwaka), Akpoguma – Bülter (62. Nsoke), Geiger (62. G. Orban), Bischof, F.O. Becker, Jurasek (62. Behrens) – Hložek, Yarmidmi (84. Prass). Schiedsrichter: Dr. Braun (Wuppertal). Zuschauer: 29.278. Tore: 1:0 Boniface (15.), 2:0 Frimpong (19.), 3:0 Schick (51.), 3:1 G. Orban (62.). Gelb-Rote Karte: Grimaldo (61./wiederholtes Foulspiel).

Die besten Spieler sind fett gedruckt

TV-TIPP

18.00, Sport1: Fußball, Bundesliga der Frauen, 13. Spieltag, VfL Wolfsburg – FC Carl Zeiss Jena.

DSV-Flaute hält in Willingen an

WILLINGEN (dpa). Einen Monat vor der Weltmeisterschaft in Trondheim haben die gebeutelten deutschen Skispringer beim Weltcup-Heimspiel im hessischen Willingen die Kehrtwende erneut verpasst. Zum Abschluss erreichten vor mehr als 13.000 Zuschauern nur Andreas Wellinger und Philipp Raimund den zweiten Durchgang. Wellinger wurde als bester Deutscher Zwölfter, Raimund kam auf Platz 15. Pius Paschke und den zweiten Tag nacheinander Karl Geiger schieden schon nach dem ersten Durchgang aus. Den Doppelsieg holte sich der österreichische Tournee-Sieger Daniel Tschofenig. „Das ist eine beschissene Situation“, sagte Wellinger. „Das wird auch nicht von heute auf morgen besser werden.“ Schon am Samstag war vor 23.500 Zuschauern kein Deutscher unter die Top Ten gekommen. Felix Hoffmann war auf Platz 15 der Beste. Die Flaute hält an: Seit Mitte Dezember hat es für die deutschen Männer damit in nunmehr zwölf Einzelspringen keinen Podestplatz mehr gegeben.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Auslandsligen
 England: Nottingham Forest – Brighton & Hove Albion 7:0, AFC Bournemouth – FC Liverpool 0:2, FC Everton – Leicester City 4:0, Ipswich Town – FC Southampton 1:2, Newcastle United – FC Fulham 1:2, Wolverhampton Wanderers – Aston Villa 2:0, FC Brentford – Tottenham Hotspur 0:2, Manchester United – Crystal Palace 0:2, FC Arsenal – Manchester City 5:1. – **Tabellenspitze:** 1. FC Liverpool 23 Spiele/ 56 Punkte, 2. FC Arsenal 24/50, 3. Nottingham Forest 24/47, 4. Manchester City 24/41.
 Italien: Parma Calcio – US Lecce 1:3, AC Monza – Hellas Verona 0:1, Udinese Calcio – FC Venedig 3:2, Atalanta Bergamo – FC Turin 1:1, FC Bologna – AC Como 2:0, Juventus Turin – FC Empoli 4:1, AC Florenz – FC Genua 2:1. – **Tabellenspitze:** 1. SSC Neapel 22/53, 2. Inter Mailand 21/50, 3. Atalanta Bergamo 23/47.
 Spanien: CD Leganes – Rayo Vallecano 0:1, FC Getafe – FC Sevilla 0:0, FC Villarreal – Real Valladolid 5:1, Atlético Madrid – RCD Mallorca 2:0, Espanyol Barcelona – Real Madrid 1:0, FC Barcelona – CD Alaves 1:0, FC Valencia – Celta Vigo 2:1. – **Tabellenspitze:** 1. Real Madrid 22/49, 2. Atlético Madrid 22/48, 3. FC Barcelona 22/45.

BASKETBALL

Bundesliga
 Towers Hamburg – BG Göttingen 91:82
 Bamberg Baskets – Mitteldeutscher BC 87:69
 Würzburg Baskets – Baskets Oldenburg 102:112
 Rostock Seawolves – Heidelberg 88:82
 Baskets Bonn – Niners Chemnitz 80:84
 FC Bayern München – Alba Berlin 99:86 n.V.
 1. FC Bayern München 16 1335:1213 24:8
 2. ratiopharm ulm 16 1360:1273 22:10
 3. Löwen Braunschweig 17 1392:1340 22:12
 4. Rasta Vechta 16 1341:1317 20:12
 5. Niners Chemnitz 17 1339:1343 20:14
 6. Academics Heidelberg 16 1244:1274 18:14
 7. Würzburg Baskets 17 1379:1337 18:16
 8. Riesen Ludwigsburg 17 1276:1220 18:16
 9. Rostock Seawolves 17 1387:1372 18:16
 10. Mitteldeutscher BC 18 1514:1507 18:18
 11. Baskets Oldenburg 18 1613:1595 18:18
 12. Towers Hamburg 17 1357:1365 16:18
 13. Telekom Baskets Bonn 18 1508:1505 16:20
 14. Alba Berlin 17 1449:1421 14:20
 15. Bamberg Baskets 17 1377:1406 14:20
 16. Frankfurt Skyliners 16 1212:1333 8:24
 17. BG Göttingen 16 1278:1540 2:30

EISHOCKEY

DEL
 Eisbären Berlin – Düsseldorfer EG verl.
 Augsburger Panther – Grizzlys Wolfsburg 6:2
 ERC Ingolstadt – Kölner Haie 1:4
 EHC München – Fischtown Pinguins 3:1
 Straubing Tigers – Nürnberg Ice Tigers 2:4
 Schwenninger WW – Adler Mannheim 2:5
 Kölner Haie – Adler Mannheim 4:7
 Löwen Frankfurt – Straubing Tigers 6:4
 Fischtown Pinguins – ERC Ingolstadt 1:3
 Düsseldorfer EG – EHC München 1:2
 Grizzlys Wolfsburg – Iserlohn Roosters 3:2
 Augsburger Panther – Schwenninger WW 5:3
 1. ERC Ingolstadt 42 164:104 92
 2. Eisbären Berlin 40 151:116 80
 3. Adler Mannheim 42 131:112 76
 4. EHC München 43 131:119 76
 5. Fischtown Pinguins 40 119:84 69
 6. Kölner Haie 43 122:122 69
 7. Schwenninger Wild Wings 42 132:126 60
 8. Straubing Tigers 42 128:131 59
 9. Grizzlys Wolfsburg 43 118:133 59
 10. Löwen Frankfurt 42 120:131 58
 11. Nürnberg Ice Tigers 41 122:138 57
 12. Düsseldorfer EG 41 101:147 42
 13. Iserlohn Roosters 42 114:148 41
 14. Augsburger Panther 43 113:155 41

HANDBALL

Weltmeisterschaft
 Spiel um Platz drei
 Frankreich – Portugal 35:34
 Endspiel
 Kroatien – Dänemark 26:32



Unbesiegbare Dänen eilen unaufhaltsam zum vierten WM-Titel in Folge

Dänemarks Handballer haben ihren märchenhaften WM-Lauf erneut mit Gold gekrönt und ihren Status als beste Mannschaft der Welt eindrucksvoll bestätigt. Die Auswahl um Welthandballer Mathias Gisdal setzte sich in einem emotionalen und von einigen Tumulten geprägten Finale mit 32:26 (16:12) gegen Kroatien durch und feierte den 37. WM-Sieg in Folge. Schon 2019, 2021 und 2023 hatten sich die Unbesiegbaren aus Skandinavien die Krone aufgesetzt. Bester dänischer Werfer war Fuchse-Profi Gisdal mit zehn Treffern. Zuvor hatte sich Gold-Kandidat Frankreich mit Bronze getröstet und Portugals Erfolgslauf gestoppt. Die Equipe Tricolore gewann gegen den Deutschland-Bezwinger mit 35:34. Foto: dpa

Mit Pasta zum Premieren-Sieg

Nordische Kombiniererin Nathalie Armbruster schafft mit 19 Jahren eine Weltcup-Sensation

Von Ulrich Hartmann

SEEFELD. Mit dem Gesamtsieg beim ersten Seefeld-Triple für Frauen hat die Nordische Kombiniererin Nathalie Armbruster eine Sensation geschafft. Die angehende Abiturientin holte sich dreieinhalb Wochen Triumph auch noch die Führung im Gesamt-Weltcup.

Perfekter Tag dank Vinzenz Geiger

Am Freitag war die 19-Jährige zum Auftakt noch Dritte geworden, am Samstag gewann sie den zweiten Wettbewerb. Zum Abschluss war sie erneut die Beste und damit Gesamtsiegerin in Tirol. Der Oberstdorfer Vinzenz Geiger (27) machte mit dem Triple-Sieg bei den Männern den deutschen Triumph am Fi-

naltag perfekt. In einem spannenden Schlusssprint setzte er sich überraschend gegen den favorisierten Norweger Jarl Magnus Riiber durch. Dritter wurde dessen Teamkollege Jens Luraas Ottebro.

„Ein genialer Tag“, sagte Geiger, der als Fünfter in das Rennen gegangen war. „Ich bin einfach cool geblieben.“ Bei der zwölften Auflage des Triples war es Geigers erster Triumph in Seefeld. Er gewann das Triple als erster Deutscher seit Eric Frenzel vor acht Jahren. „Ich bin überglücklich“, hatte zuvor Armbruster in der ARD geschwärmt. Schon am Samstag hatte sie die Tränen nicht zurückhalten können. Am Schlusstag lief sie mit der Deutschland-Fahne ins Ziel. „Der Moment, den werde ich für immer im Gedächtnis behalten, wie ich mit der Fahne

über die Ziellinie laufe“, sagte Armbruster. Zwischen Sprung und Rennen hatte sie sich schon an den Tagen zuvor Nudeln mit Tomatensoße gegessen – ein gewinnbringendes Ritual.

„Riesiger Push für die WM“

In Seefeld werden die Ergebnisse dreier unterschiedlicher Formate von Tag zu Tag mitgenommen. Erstmals wurde der Wettbewerb auch für Frauen ausgetragen. Bundestrainer Florian Aichinger bejubelte schon nach Armbrusters Sieg am Samstag einen „historischen Tag“, denn nie zuvor hatte eine deutsche Kombiniererin auch nur ein Weltcup-Rennen gewonnen. „Das gibt einen riesigen Push für die WM, das macht was mit dem Selbstvertrauen. Na-

türlich ist die WM aber noch mal was ganz anderes, da kann viel passieren“, sagte Armbruster. 2023 hatte sie hinter der Norwegerin Gyda Westvold Hansen WM-Silber geholt.

In Seefeld profitierte die Schwarzwälderin davon, dass die norwegische Weltcup-Seriensiegerin Ida Marie Hagen am Samstag wegen eines nicht regelkonformen Sprunganzugs disqualifiziert worden war. Ein Einspruch des norwegischen Verbands hatte keinen Erfolg. Mit 53 Sekunden Vorsprung ging Armbruster zum Abschluss als Sprungbeste (97 Meter) ins 7,5-Kilometer-Rennen und baute ihren Abstand zur norwegischen Weltmeisterin Hansen sogar noch aus. Am Ende hatte sie 1:24,3 Minuten Vorsprung.



Nathalie Armbruster Foto: dpa



Vinzenz Geiger Foto: dpa

Der zweite Anzug sitzt

Ersatzgeschwächtes Deutschland bezwingt Israel im Davis Cup / Mit Japan-Match warten Probleme

VILNIUS (dpa). Auf dem angestrebten Weg zur Endrunde in Italien hat sich das deutsche Davis-Cup-Team zum Auftakt aus stark ersatzgeschwächter Blöße gegeben. Gegen die zweitklassige Mannschaft aus Israel gewann die Tennis-Auswahl von Bundestrainer Michael Kohlmann ohne Alexander Zverev und Jan-Lennard Struff mit 3:1 und marschierte damit mühelos in die nächste Runde. Dort dürfte es für Deutschland deutlich mehr Gegenwehr geben als im litauischen Vilnius, wohin die Begegnung gegen Israel aus Sicherheitsgründen verlegt worden war. Mitte September muss der dreimalige Davis-Cup-Sieger in Japan antreten, das sich gegen Großbritannien mit 3:2 durchsetzte. „Die Japaner haben mit Kei Nishikori einen Topspieler in ihren Reihen, der sich jetzt gerade wieder in die Weltspitze zurückarbeitet. Und auch ihre



Geschafft: Kevin Krawietz und Tim Pütz (weiße Shirts) bejubeln das deutsche Weiterkommen im Davis Cup. Foto: dpa

Numer 2, Yoshihito Nishio, ist sehr unangenehm zu spielen“, sagte Kohlmann. „Es wird definitiv eine harte Aufgabe für uns.“ Erschwerend hinzu kommt der Zeitpunkt unmittelbar nach den US Open in New York. „Da hätten wir es sicher

besser treffen können“, sagte Tim Pütz, der gegen Israel im Doppel zusammen mit Kevin Krawietz vorzeitig den dritten Punkt geholt hatte. Auch im vergangenen Jahr hatten Deutschlands Tennisprofis eine halbe Weltreise hinlegen müssen, um von New York

nach China zur damaligen Zwischenrunde zu kommen. Die Strapazen zahlten sich aber aus, Deutschland schaffte den Sprung in die Endrunde, wo dann erst im Halbfinale gegen die Niederlande Schluss war. „Wir werden es wieder annehmen, egal in welcher Besetzung. Wir sind ein schwieriges Team für jeden Gegner“, sagte Pütz. Zverev wird angesichts der Termindichte und der Reise-probleme wohl auch in Japan nicht dabei sein. In Vilnius fehlte der Weltranglisten-Zweite, um sich nach den Strapazen der Australian Open zu erholen. Doch in Gefahr geriet die deutsche Zweitbesetzung gegen Israel nicht. Schon nach dem Doppel war alles klar. Krawietz und Pütz deklassierten das israelische Duo Daniel Cukierman und Amit Vales mit 6:0, 6:3. Die völlig einseitige Partie dauerte nur etwas mehr als eine Stunde.

Selbst Dirk Nowitzki reibt sich die Augen

Luka Doncic von Dallas zu den Los Angeles Lakers: Sensationeller Spielertausch beschäftigt die NBA

DALLAS/LOS ANGELES (dpa). Ein überraschender Spielertausch sorgt in der NBA für mächtig Wirbel. Nach übereinstimmenden Informationen des Senders ESPN und der Nachrichtenagentur AP soll Basketball-Superstar Luka Doncic von den Dallas Mavericks zu den Los Angeles Lakers um Altmeister LeBron James wechseln. Auch der frühere deutsche Nationalspieler Maximilian Kleber werde im Zuge des Deals nach Kalifornien kommen. Dafür wechselt Anthony Davis zu den Mavs. Die Mavericks bestätigten die Verpflichtung inzwischen.

„Als Fußballer kann man nicht so gehandelt werden“

Der Deal wurde in US-Medien als einer der aufsehenerregendsten Transfers in der Geschichte der nordamerikanischen Profi-Liga bewertet. Der Slowene Doncic ist erst 25 Jahre alt und führte die Texaner in der vergangenen Saison ins NBA-Finale. Weder er noch Davis seien vorab in die Pläne einbezogen gewesen, berichten Insider. Doncic-Vorgänger Dirk Nowitzki zeigte sich auf der Online-Plattform ebenfalls erstaunt und reagierte auf einen Beitrag zum Tausch mit einem Emoji mit großen Augen. Für Tristan Thompson von den Cleveland Cavaliers war es keine Kurz-

schlussentscheidung: „Wenn Luka aus Dallas gehandelt wird, muss eine tiefere Geschichte dahinterstecken. So etwas passiert einfach nicht an einem zufälligen Samstagabend“, schrieb der NBA-Profi auf X.

Dallas soll sich über Fitness seines Superstars ärgern

Auch außerhalb der Basketball-Welt sorgte der Trade für Aufsehen. Fußball-Innenverteidiger Mats Hummels schrieb: „Gott sei Dank kann man als Fußballspieler nicht so gehandelt werden.“ Ex-Fußball-Weltmeister Toni Kroos, ein Fan von Doncic und den Mavericks, reagierte mit traurigen Emojis auf die Nachricht.

Laut der Berichte wechselt auch Markieff Morris zu den Lakers. Dallas bekommt dafür neben Davis auch Max Christie und kann bei der Draft genannten Talentziehung 2029 anstelle der Lakers in der ersten Runde einen Spieler auswählen. „Die Defensive gewinnt Meisterschaften“, erklärte Dallas' General Manager Nico Harrison bei ESPN die Entscheidung. Berichten zufolge sollen Fitness-Probleme bei Doncic die Mavs zu dem Tauschgeschäft bewegen haben. Allerdings ist auch Davis sehr verletzungsanfällig und deutlich älter als Doncic.

STENOGRAMM

Fabian Hürzeler: Historische Pleite für den deutschen Premier-League-Trainer mit Brighton & Hove Albion. Bei Nottingham Forest setzte es eine 0:7-Klatsche. Nach Club-Angaben war es die höchste Liga-Niederlage seit 67 Jahren. **André Silva:** Werder Bremen arbeitet nach übereinstimmenden Medienberichten an einer Verpflichtung des Portugiesen von RB Leipzig. Seine beste Zeit hatte der Stürmer bei Eintracht Frankfurt, als er 2020/21 in nur einer Saison 28 Bundesliga-Tore schoss.



Trainer Fabian Hürzeler kassiert in England eine historische Schlappe. Foto: dpa

Eiskunstlauf: Die Deutsche Eiskunstlauf-Union sieht sich nach Gold für Minerva Hase/Nikita Wolodin im Paarlauf bei der Europameisterschaft in Tallinn für die Zukunft gut aufgestellt – und das trotz der fast schon historischen Flops in den Einzelkonkurrenzen. Sportdirektorin Claudia Pfeifer sagte, dass sie mit Blick auf die Weltmeisterschaft im März in Boston in den USA zuversichtlich sei: „Das Potenzial ist da.“ Die EM-Bilanz war dennoch schwach: Kristina Isaev als 28. und Nikita Starostin als 27. verpassten das Kür-Finale der besten 24 nach jeweils enttäuschenden Kurzprogrammen.

nige davon schwer. Nach einem 3:2-Heimspiel von Udinese Calcio gegen den FC Venedig zwangen etwa 50 verummte Anhänger des Vereins aus Udine einen Zug, mit dem Venedig-Fans nach Hause fahren wollten, zu einer Notbremsung. Dann kam es nach Angaben der Polizei zu einer wüsten Schlägerei mit acht Festnahmen.

Borussia Mönchengladbach: Der Fußball-Bundesligist hat Mittelfeldspieler Jens Castrop vom Zweitligisten 1. FC Nürnberg verpflichtet. Der 21-Jährige kommt zur neuen Saison und unterschrieb einen Vertrag bis zum 30. Juni 2029.

Radspport: Mathieu van der Poel hat eine über 50 Jahre alte Bestmarke eingestellt und ist Rekord-Weltmeister im Cross. Der niederländische Star siegte im französischen Liévin und zog mit seinem siebten Titel mit dem Belgier Erik De Vlaeminck gleich. Der hatte seinen letzten WM-Erfolg 1973 gefeiert.

Real Madrid: Der spanische Fußball-Meister hat bei Espanyol Barcelona (0:1) eine überraschende Niederlage hinnehmen müssen und bangt um den deutschen Nationalspieler Antonio Rüdiger, der bereits in der 15. Minute mit einer Muskelverletzung ausgewechselt werden musste.

FC Bayern: Die Außenministerin der Demokratischen Republik Kongo hat im Zuge des Konflikts im Osten des Landes angeblich den Fußball-Bundesligisten, Paris Saint-Germain und den FC Arsenal aufgefordert, ihre „blutbefleckten“ Sponsoringverträge mit dem Nachbarland Ruanda zu beenden. Wie die französische Sportzeitung „L'Equipe“ berichtet, soll die Ministerin Thérèse Kayikamba Wagner die drei europäischen Spitzenvereine angeschrieben und an ihr Gewissen appelliert haben.

Fußball: Bei einem Überfall von Ultras auf einen fahrenden Zug nach einem Erstliga-Spiel in Italien sind mindestens elf Menschen verletzt worden, ei-

lender Utah Jazz 99:113.

SCHEINWERFER

Schneller statt langsamer

Von Ken Chowanetz

Erstaunliche Dinge tun sich in Europa in Sachen Tempolimit, wobei das Motto offenbar „schneller statt langsamer“ lautet. Voraussichtlich ab Juni 2025 gehört in den Niederlanden die seit 2020 tagsüber geltende Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h auf Autobahnen auf zunächst drei Streckenabschnitten von zusammen 86 Kilometern der Vergangenheit ab. Das ganztägige Maximaltempo 130 wird absehbar auch auf den Rest der niederländischen Fernstraßen zurückkehren, denn die Abkehr von dem 100-km/h-Limit war Bestandteil des Koalitionsvertrages in unserem westlichen Nachbarland. In Tschechien wiederum darf man – ebenfalls ab voraussichtlich Mitte des Jahres – auf einem Abschnitt der Autobahn D3 zwischen Tabor und Budweis mit bis zu 150 Stundenkilometern statt bisher mit höchstens 130 unterwegs sein. Weitere Autobahnen könnten je nach Verlauf des schon im Vorfeld kontrovers diskutierten Versuchs hinzukommen. Die für den Test gewählte Trasse eigne sich, so die Projektverantwortlichen, besonders, weil sie wenig befahren und sehr modern sei.

Erst getadelt, dann geadelt

Gebrauchtwagen-Check: Nach Anfangsschwierigkeiten macht der elektrische ID.3 jetzt eine rundum gute Figur

(dpa). Der ID.3 markiert bei VW eine Zäsur: Er ist das erste von Grund auf als solches gebaute E-Auto der Marke. Gedacht war es als würdiger Nachfolger des Golf – nur eben ohne lokale Abgabe, dafür mit Antriebskraft aus der Batterie. Jedoch blieb der Absatz hinter den Erwartungen zurück, und es hagelte Häme wegen Qualitätsanmutung und holprigem Software-Start. Vom TÜV-Prüfstand aber wird gemeldet: „Allen Anlaufschwierigkeiten zum Trotz gibt VWs ID.3 eine erfreulich solide HU-Vorstellung ab.“

Modellhistorie: Erste Auslieferung des ID.3 war im Spätsommer 2020. Allerdings fehlten noch Apple CarPlay, Android Auto und eine Einparkhilfe, die erst im Zuge von Software-Updates verfügbar wurden. Nach Kritik an Materialanmutung im Innenraum und Software zog VW das Facelift 2023 zeitlich vor. Die Kunststoffteile auf der Türbrüstung und dem Armaturenbrett wurden weich unterschäumt, die Sitze edler bezogen. Auch kann das Auto seitdem bidirektional laden.

Karosserie und Varianten: Der ID.3 zählt zur Kompaktklasse, er hat anders als der Golf einen relativ hohen Aufbau. Es gibt ihn als Vier- und als Fünfsitzer. 2024 legte VW die leistungssteigerte Version GTX auf – quasi ein GTI-Modell wie beim Golf. Wie bei E-Autos gängig, gibt es eine Auswahl verschiedener Batteriekapazitäten.

Abmessungen (laut TÜV): 4,26 m x 1,81 m x 1,56 bis 1,57 m (Länge x Breite x Höhe), Kofferraumvolumen: 385 l bis 1.267 l.

Stärken: „Der Anteil der mangelfreien Fahrzeuge ist hoch und sicherlich auch ein Resultat der insgesamt niedrigen Laufleistung“, schreibt der „Auto Bild TÜV-Report 2025“. Auch das junge Alter trage da-

zu bei, dass Achsfedern und Dämpfung „top“ sind, die Lenkung wird gelobt. Vorbildlich schneiden auch die vordere Beleuchtung sowie in Sachen Bremsen auch die zuständigen Leitungen und Schläuche ab.

Schwächen: Was beim Fahrwerk Probleme macht, sind laut Report die Achsaufhängungen, diese sollten Interessenten besser separat überprüfen lassen; zum zweiten Prüfzyklus im Fahrzeugalter von fünf Jahren steigen die Beanstandungsquoten nochmals an. Schon zur ersten HU fallen die Fußbremsen auf; sie funktionieren oft nicht so, wie sie sollten. Der TÜV-Report weist auch auf mögliche Softwareprobleme beim Infotainment hin, die nicht Teil der HU-Statistik seien.

Pannverhalten: In der ADAC-Pannestatistik ist Wolfsburgs E-Auto der Kompaktklasse ein unbeschriebenes Blatt: Auffällige Bauteile sind dem Club „nicht bekannt“, mit Blick auf die dokumentierten Zahlen stuft er den ID.3 bislang als „sehr zuverlässig“ ein.

Motoren, Batterie und Reichweite (laut ADAC): Permanentmagnet-Synchronmaschine (Heckantrieb): 107 kW/145 PS bis 240 kW/326 PS. Batterie: 55 bis 82 Kilowattstunden (kWh); Reichweite: 351 bis 563 Kilometer (nach WLTP-Messverfahren).

Preisbeispiele: ID.3 Pro S (Viersitzer; 1/2020), 110 kW/150 PS, 54.000 Kilometer; 21.424 Euro; ID.3 Pro Performance Business (6/2021), 150 kW/204 PS, 43.000 Kilometer, 21.968 Euro; ID.3 GTX (1/2024), 210 kW/286 PS, 8.000 Kilometer; 38.252 Euro (Händler-Verkaufswert nach Angaben der Deutschen Automobil Treuhand (DAT) mit statistisch erwartbaren Kilometern).



Käufer eines gebrauchten ID.3 sollten auf einige Komponenten ein besonderes Augenmerk richten. Foto: Volkswagen AG/dpa



Unter anderem die Farbe der Prüfplakette gibt an, wann die nächste HU fällig ist. Foto: Marijan Murat/dpa

HU-Plakette richtig lesen

Termin der nächsten Hauptuntersuchung (HU) kennen und Strafen vermeiden

(dpa). Wer jetzt immer noch mit einer grünen HU-Plakette am hinteren Kennzeichen fährt, hat die Frist zum Pflichttermin zur Hauptuntersuchung (HU) des Autos auf jeden Fall überschritten. Denn Grün weist auf eine fällige Prüfung an einem zurückliegenden Termin im Jahr 2024 hin, informiert der TÜV Thüringen.

Wer zu einem Zeitpunkt im Verlauf des Jahres 2025 zur HU muss, trägt eine Plakette in Orange am Nummernschild. Dann folgen Blau (2026), Gelb (2027), Braun (2028) und Rosa (2029).

Die Plakette kann wie eine Uhr gelesen werden

Es werden für die Plakette insgesamt nur sechs Farben genutzt, die sich über die Jahre abwechseln. So wird der Prüftermin 2030 wieder mit Grün angezeigt – und einer im Jahr 2031 wieder in Orange.

Die Jahreszahl der Fälligkeit findet sich immer als zweistellige Zahl in der Mitte. „25“ als Beispiel steht für „2025“. Durch zusätzliche Balken und gegen den Uhrzeigersinn angeordnete Zahlen von „1“ bis „12“ lässt sich die Plakette ähnlich wie ein Uhrenzifferblatt lesen.

Sie ist so aufgeklebt, dass auf der 12-Uhr-Position eine Zahl für den Monat der Fälligkeit oben steht. Eine „9“ etwa weist auf den neunten Monat, den September, hin. Damit die Plaketten bei Kontrollen aus Distanz erkennbar sind, gibt es zwei schwarze Felder, die fest auf der Ziffer „12“ einen Balken bilden.

Dadurch ergibt sich folgender Effekt: Weil der Prüfungsmonat oben auf 12-Uhr steht, ändert sich durch die dafür jeweils nötige Drehung die Stellung des Balkens. Dieser gibt dann wie ein Stundenzeiger einer Uhr den fälligen Monat an. Für unser Beispiel: Ist die

„9“ oben, wurde die Plakette so gedreht, dass der Balken auf der 9-Uhr-Position steht: Die HU ist im September fällig.

Bußgelder und Punkte ganz einfach vermeiden

Übrigens: In der Zulassungsbescheinigung Teil I („Fahrzeugschein“) ist der nächste HU-Termin ebenfalls vermerkt, informiert der TÜV Thüringen. Wer sich jedoch nicht an die Fristen hält, begeht eine Ordnungswidrigkeit und muss mit Verwarngeldern ab 15 Euro rechnen, wenn der Termin zum Zeitpunkt einer Verkehrskontrolle um mehr als zwei Monate überzogen wurde. Bei vier bis acht Monaten werden 25 Euro daraus und bei mehr als acht Monaten sind 60 Euro Bußgeld und ein Punkt in Flensburg fällig.

Bereits am ersten Tag der Überziehung kann ein Mängelschein ausgestellt werden.

Dadurch habe der Halter „zusätzliche und unnötige Laufereien“, um den Mangel abzumelden, so der TÜV.

Auch die Kosten der HU können sich erhöhen

Bringt man das Auto zu spät zu einer der Prüforganisation, ist ab zwei Monaten Überzug eine vertiefende Untersuchung beim Auto vorgeschrieben. Diese Ergänzungsuntersuchung erhöht die Kosten der HU um 20 Prozent.

Wichtig: Der Zeitpunkt der bestandenen HU-Vorstellung ist relevant für die frischen zwei Jahre „Tüv“ – eine Rückdatierung auf den verstrichenen Termin findet nicht statt. Allerdings bekommen Überpünktliche auch keinen Bonus. Wer vor Verstreichen der Frist vorstellig wird, etwa um ein Auto mit frischer Plakette zu verkaufen, bekommt die Neue ebenfalls ab diesem Zeitpunkt.

Nach Unfall: Keine teuren Mietwagen

(dpa). Wer seine Schäden am Auto nach einem unverschuldeten Unfall von der gegnerischen Versicherung ersetzt bekommt, ist zur Schadensminimierung verpflichtet. Dazu kann gehören, bei Anspruch auf einen Mietwagen die Preise zu vergleichen, ehe man anmietet. Ansonsten kann man auf zu hohen Kosten sitzen bleiben.

Das zeigt eine Entscheidung des Amtsgerichts Hamburg-Barmbek, auf die der ADAC verweist. Im konkreten Fall war ein Mann mit seinem Pkw in einen Verkehrsunfall verwickelt. Es war klar, dass die gegnerische Versicherung die entstandenen Schäden voll begleichen musste. Das tat sie auch – mit Ausnahme der Mietwagenkosten. Diese wollte die Versicherung nicht voll erstatten. Strittig war dabei nicht die Anzahl der Miettage, sondern die Höhe der Kosten. So hatte der Mann für den Zeitraum Kosten in Höhe von 3500 Euro eingereicht. Die Versicherung indes wollte nur 2200 Euro bezahlen. Dagegen klagte der Mann.

Das Gericht gab der Versicherung recht. Es war überzeugt, dass sich ein Geschädigter in Bezug auf die Mietwagenkosten einen Überblick darüber verschaffen muss, welche Sätze vor Ort üblich sind. Diese Kosten ließen sich auf einfache Art selbst erkunden – im Gegensatz zu anfallenden Werkstattkosten, bei denen die Versicherung das sogenannte Werkstatttrisiko treffe.

SERVICE-REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
Corinna Neu 06131-48 52 64
Sabine Wanka 06131-48 41 69

MOTOR & TECHNIK

Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:
Telefon: 06131-48 47 77
E-Mail: mediasales@vrm.de

Private Anzeigen:
Telefon: 06131-48 48
E-Mail: mediasales-privat@vrm.de

Für die Auto- und Motorradtests dieser Seite haben die Hersteller Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.

Dem Go-Kart-Gefühl noch ein bisschen näher

Gegen den Trend legt Mini noch einmal ein Cabrio auf / In der Antriebspalette wird eine Variante allerdings (noch) nicht angeboten

Von Thomas Geiger

Mini macht weiter Wind – und zwar im Wortsinn. Denn nachdem die Briten im vergangenen Jahr ihre komplette Modellauswahl erneuert haben, füllen sie jetzt die Nischen. Dabei bringen sie nicht nur neue Sportmodelle mit dem Label John Cooper Works in Stellung, sondern legen – ganz gegen den allgemeinen Trend – auch noch mal ein Cabrio auf. Der Viersitzer mit der versenkbaren Stoffmütze soll pünktlich zum Beginn der warmen Jahreszeit im Frühjahr in den Handel kommen und mindestens 32.150 Euro kosten.

Für einen Frischluft-Aufschlag von genau 2.000 Euro gibt es ein aufwendiges Verdeck, wie wir es von Vorgängern kennen. Damit können sich die Insassen schrittweise ans Open-Air-Fahren herantasten: So öffnet sich in der ersten Stufe wie bei einem Schiebedach nur eine 40 Zentimeter breite Lücke, bevor sich auf Knopfdruck das gesamte Dach über den Heckdeckel faltet, während die Fensterstege und die Scheiben aus dem Blickfeld



Mini will das neue Cabrio rechtzeitig zum Start der Frischluftsaison im Frühling bringen. Foto: BMW Group/dpa

verschwinden. Spätestens dann streicht der Wind nicht nur sanft durchs Haar, sondern zaust ordentlich am Scheitel und verpasst vor allem den Hinterbänkeln eine gehörige Sturmfrisur. Kalt dürfte es Insassen schrittweise ans Open-Air-Fahren herantasten: So öffnet sich in der ersten Stufe wie bei einem Schiebedach nur eine 40 Zentimeter breite Lücke, bevor sich auf Knopfdruck das gesamte Dach über den Heckdeckel faltet, während die Fensterstege und die Scheiben aus dem Blickfeld

traut wirkt, gibt es einen entscheidenden Unterschied: Das seit dem Generationswechsel neue Bediensystem kommt im Cabrio noch besser zur Geltung. Wer seinen Spaß am pfannkuchengroßen Zentraldisplay hat, der sieht es hier schon von außen weithin sichtbar als Solitär aus dem ansonsten kargen Cockpit ragen und wohnt sich angesichts des Gefühls wie im Autokino.

Das ändert allerdings nichts an Wohl und Wehe des Konzepts, das auf ein klassisches Kombiinstrument hinter dem

Lenkrad verzichtet und alle Informationen auf dem bald 30 Zentimeter messenden Bildschirm bündelt.

Während sich die einen an den bunten Grafiken freuen, die oft mit einem Augenzwinkern überraschen und ein Lächeln provozieren, fühlen sich die anderen verloren im digitalen Overkill. Denn fahren wird da fast schon zur Nebensache.

Marktstart mit den bekannten Motoren

Dabei ist das doch eine der Kernqualitäten des Minis – egal ob mit oder ohne Dach. Bis heute predigen die Briten das Mantra vom Go-Kart-Gefühl. Immerhin: Selbst wenn der Mini über die Jahre an Zentnern und Zentimetern zugelegt hat, gibt es in dieser Klasse keinen andern Kleinwagen, der so knackig abgestimmt ist und so flott um die Ecken fliegt.

Die Lenkung direkt, die Federung so stramm, dass man schon die Fahrbahnmarkierung zu spüren scheint, und die Bremsen bissig: Wer will, kann den Mini fahren wie einen Sportwagen, der sich

hungrig durch die Kurven frisst und auf der Geraden nach Gas gierig.

Und wenn dabei der Wind durch die Haare streicht, ist man dem Go-Kart noch ein bisschen näher, weil das schließlich auch kein Dach hat. Aber auch für Fahrer ohne Sportsgeist hat das Cabrio seine Vorzüge: Selbstdarsteller sitzen darin wie auf dem Präsentierteller und werden beim Bummel über den Boulevard besser gesehen.

Zum Start gibt es den offenen Zwei-plus-ein-bisschen-was-Sitzer ausschließlich als Verbrenner mit den bekannten Motoren: Los geht es mit dem Cooper C mit 120 kW/163 PS, darüber rangiert der dann schon 150 kW/204 PS starke Cooper S. Und an der Spitze lockt der John Cooper Works mit 170 kW/231 PS, der mit 250 km/h auch den meisten Wind macht.

Das elektrische Cabrio lässt derweil noch auf sich warten. Doch nachdem die Briten schon den Vorgänger in Kleinserie umgerüstet haben, ist ein Cabrio unter Strom sicher nur noch eine Frage der Zeit.